Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 6. Bromberg, Sonntag den 8. Januar 1928. 52. Jahrg.

Der Wunderrabbi von Belz.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Die jetzige Regierung folgt in ihrer Wahlpolitik durchaus dem bewährten Vorbild der ehemaligen galizischen Landesregierung, welche bekanntlich die Domäne der konservativen polnischen Agrarier war. Die galizische Regierung war natürlich sehr darauf bedacht, unter keinen Umständen den klerikalen Einfluß schmälern zu lassen. Von diesem Gesichtspunkte aus ließ sie sich auch in ihrem Verhältnis zu den jüdischen Staatsbürgern leiten. Die zionistische Bewegung wurde von den politischen Landesbehörden von dem Momente an mit großem Mißtrauen beobachtet, als sie erkannten, daß das Judentum sich im Zionismus national organisiert. Als später bei Reichsratswahlen die Zionisten gelegentlich mit den Ukrainern zusammengingen (die Zionisten Mahler und Gabel wurden seinerzeit mit Hilfe der ukrainischen Bauern in den Reichsrat gewählt), wurde es für die galizischen Statthalter zur politischen Maxime, die jüdischen Orthodoxen sowie die jüdischen Pietisten und Mystiker, die sog. Chassidim gegen die Zionisten auszuspielen.

Die Chassidim, eine besonders in den kleinen ostgalizischen Städten sehr zahlreiche jüdische Schicht, erkennt in allen geistlichen und weltlichen Angelegenheiten die unbedingte Autorität, ja geradezu die Unfehlbarkeit der Wunderrabbis (der „Rebes" und „Zaddikim") an, von denen es einige in Galizien gibt. Die Würde eines chassidischen Rabbi ist erblich in einigen von Gott auserwählten Familien, denen alle Merkmale von Priesterdynastien eigen sind.

Jede dieser Dynastien hat ihren seit Jahrhunderten angestammten Sitz, ihre Residenz. Es ist zwar selbstverständlich, daß die Chassidim meist dem Rabbi aus der nächsten Residenz untertan sind, doch steht es jedem Chassid frei, eine ganz besondere Verehrung einem Wunderrabi aus der fernsten Residenz zu widmen. Es gilt als unbestritten, daß der Zaddik von Belz, der „erhabenste" unter den Rabbis und Zaddikim Galiziens ist. Nur der Zaddik von Sadagóra (Bukowina) kann ihm — vielleicht? — ebenbürtig sein.

In Belz erbt sich die Zaddik-Würde in der Familie der Rokkach fort, die von den Chassidim auch der fernsten Gegenden inbrünstig verehrt wird. Der jetzige Zaddik Rokkach ist eine stattliche Erscheinung und sein Auftreten ist das eines geborenen Herrschers.

Schon zur österreichischen Zeit war es Sitte, daß vor den Wahlen ein hoher politischer Beamter den Zaddik von Belz einen Besuch abstattete und ihm im Namen des Statthalters Ausdrücke der Hochachtung übermittelte. Bald darauf pflegte an alle Chassidine die Weisung zu ergehen, für den Regierungskandidaten zu stimmen. Die Rabbis und Zaddiks sind prinzipielle Gegner des modernen Fortschritts somit auch der modernen nationaljüdischen Bewegung. Sie sind die Repräsentanten des jüdischen Klerikalismus in Reinkultur, und das richtig verstandene klerikale Interesse schreibt ihnen die Politik der unbedingten Unterwürfigkeit jeder Staatsgewalt gegenüber vor. Das wußten die polnischen Machthaber in Galizien wohl gut und daher waren sie stets beflissen, sich mit den Rabbis und Zaddikins auch gut zu stellen. Besonders zur Wahlzeit.

Die jetzige Regierung, die aus dem Maiumsturz hervorgegangen ist, fühlt sich durch eine paradoxe Verkettung von Umständen dazu veranlaßt, ebenso wie einst die polnische Szlachta, die in Galizien im Namen Wiens regierte, an die Führer der äußersten jüdischen Rechten, an die Rabbis und Zaddikim zu appellieren und deren politische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Am Lemberger Rabbinerkongreß, der eine Manifestation der Regierungstreue des jüdischen Klerikalismus war, nahmen alle Wunderrabbis teil. Besonderen Glanz verlieh dem Kongreß die Anwesenheit des Belzer Zaddik Rokkach. Letzterem wurden seitens der Regierung und der chassidischen Massen Lembergs ganz außerordentliche Ehren zu teil. Hunderte von Polizisten zu Fuß und zu Pferde bildeten Kordons, ganze Straßenzüge wurden abgesperrt. Die Anbeter des Zaddik durchbrachen mehrmals die Absperrungen, um gebeugten Rückens den Saum des Gewandes des wundertätigen „Rebes" zu küssen. Die chassischen Massen waren berauscht.

Ein Gewährsmann des „Robotnik" schreibt dem Blatte aus Lemberg: „Alles dies sah feierlicher aus; als die Ankünfte des Präsidenten der Republik. Die staatlichen Behörden führten einen afrikanischen Tanz um die würdevolle, jedoch mittelalterliche Gestalt des Zaddik von Belz auf. Der Zaddik reichte dem Wojewoden Borkowski gnädig die Hand, verweigerte sie aber einem anderen Wojewoden". Das Blatt bemerkt dazu: „Natürlich nehmen wir diese ganze Komödie mit den Rabbinern und Zaddiks nicht tragisch. Doch ist es schwer, sich nicht nur des Lachens, sondern auch des Mißbehagens zu enthalten, wenn man liest, wie die Sanationspresse diese Mobilisierung des dunkelsten Mittelalters unter dem Zeichen der . . . „Verbesserung" der polnischen Demokratie reklamiert."

Der Einfluß der Zaddiks auf die kulturell zurückgebliebenen Schichten der Judenschaft in Galizien ist noch mächtig genug. Diese Tatsache wirft ein scharfes Schlaglicht auf die Wahlpolitik der zionistischen Landesexekutive, die den zionistischen „Radikalismus" Grünbaums scheut und durch einen Anschluß an den Nationalitätenblock ihren grimmigsten Gegnern, den Rabbis und Zaddikims, eine Waffe gegen sich zu bieten und der Möglichkeit der Einwirkung auf die chassidischen Wählermassen verlustig zu gehen befürchtet.

Große Koalition in Danzig.

Die vor einigen Tagen abgebrochenen Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Deutschliberalen zwecks Bildung einer Regierungskoalition wurden am Donnerstag auf Anregung des Zentrums wieder aufgenommen. Die Verhandlungen haben am Freitag zu einer grundsätzlichen Verständigung über die strittigen Punkte geführt.

Wie die „Danz. Zeitg." erfährt, ist in der Frage der **Umbildung des Senats**, die bekanntlich die Verhandlungen zum Scheitern brachte, jetzt eine Vereinbarung dahingehend erzielt worden, daß man entsprechend der Hamburger Verfassung die Zweiteilung des Senats in einen hauptamtlichen und nebenamtlichen bestehen lassen will. (?!) Doch soll der Gesamtsenat vom Vertrauen des Volkstages abhängig sein; es soll also der hauptamtliche Senat ebenso wie der nebenamtliche nicht mehr auf eine bestimmte Frist gewählt werden.

Um aber die Existenz der Regierung nicht von Zufallsmehrheiten abhängig zu machen, will man gewisse Sicherheitsmaßnahmen treffen, die darin bestehen sollen, daß die erste Abstimmung über ein etwaiges Mißtrauensvotum eine Zweidrittelmehrheit von sämtlichen anwesenden Abgeordneten erfordert, wenn der Antrag angenommen werden soll. Wenn die Mehrheitsverhältnisse nicht ausreichen, ist sieben Tage nach der ersten Abstimmung eine zweite Abstimmung vorgesehen. Bei der zweiten Abstimmung soll die Mehrheit des gesamten Volkstages — bei der gegenwärtigen Zahl von 120 Abgeordneten also 61 Stimmen — zur Annahme eines Mißtrauensvotums genügen.

Verfassungsreform in Polen?

Warschau, 3. Januar. Einer Information des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** zufolge beabsichtigt die polnische Regierung im kommenden Sejm verschiedene Projekte zur Verfassungsreform einzubringen, die sich in erster Linie auf die Stellung des Staatspräsidenten beziehen sollen. Der Präsident soll diesem Projekt zufolge, nicht mehr durch das Parlament, sondern durch das gesamte Volk gewählt werden, wodurch der Einfluß der Parteien ausgeschaltet würde.

Wie vorauszusehen war, stößt das Projekt vornehmlich in den Kreisen der polnischen Rechtsparteien auf starken Widerstand, die dadurch ihren Einfluß wanken fühlen, während die Linken und ein Teil der Mittelparteien sich für die Grundsätze einer direkten Wahl ausgesprochen haben sollen.

Allem Anschein nach handelt es sich bei der Verfassungsreform um Bestrebungen, die eine Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten bezwecken sollen, was in der Linie der bisher von Pilsudski eingehaltenen Politik liegt, die auf Machtkonzentration der Regierung und Unabhängigkeit vom Parlament gerichtet ist. Würde ein solches Gesetz angenommen werden, so wären damit auch die Gründe hinfällig, die Pilsudski nach dem Maiumsturz im Jahre 1926 veranlaßten, seine Wahl zum Staatspräsidenten abzulehnen. Da Pilsudski in der breiten Masse des Volkes die Stimmung auf seiner Seite hat, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß er nach einer Erweiterung der Machtmittel des Präsidenten bei der nächsten Gelegenheit eine solche Wahl annehmen würde.

Der neue englische Gesandte in Warschau.

Warschau, 6. Januar. (Eigene Meldung.) Am 4. d. M. ist der neuernannte englische Gesandte William Erskine, der bisher den Gesandtenposten in Sofia bekleidet hatte, mit seiner Gemahlin in Warschau eingetroffen. Am Bahnhof begrüßten ihn die Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Warschau sowie der Chef des Protokolls des Außenministeriums Graf Przeździecki.

Der englische Gesandte wird heute dem Außenminister Zaleski einen Besuch abstatten. Die Überreichung der Beglaubigungsschreiben an den Präsidenten der Republik wird wahrscheinlich am Dienstag erfolgen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Warschau wird Minister Erskine einen sechswöchigen Urlaub antreten und erst dann die Amtstätigkeit aufnehmen.

10 Millionen Dollar für Frankreich.

Paris, 6. Januar. Der französische Dampfer „Rochambeau", der die Goldsendung von 10 Millionen Dollar für die Bank von Frankreich an Bord hat, ist heute in Le Havre eingelaufen. Die Goldladung, die größte, die je in einem französischen Hafen angekommen ist, hat einschließlich der Verpackung ein Gewicht von etwa 20 Tonnen. Eine starke Abteilung Polizei und mehrere Beamte der Bank von Frankreich überwachten die Ausladung der Goldmengen, die mittels elektrischer Lastautos sofort in den Pariser Schnellzug übergeladen wurden. Zwei Packwagen waren zur Beförderung notwendig.

Amerikanische Spende.

Auch Botschafter Shurman hat sein Herz in Heidelberg verloren.

Der amerikanische Botschafter Shurman in Berlin teilte bei einem ihm zu Ehren gegebenen Abschiedsessen der Steuben-Gesellschaft mit, daß die auf seine Veranlassung vorgenommene **Sammlung für die Universität Heidelberg** bereits **280 000 Dollar** ergeben habe. Der Hauptgeber ist Dr. Rockefeller junior. Weitere Beiträge, auch aus deutsch-amerikanischen Kreisen, sind in Aussicht gestellt.

Die Steuben-Gesellschaft wird die Sammlung fortsetzen, die im ganzen 400 000 Dollar ergeben soll. Diese Summe ist bestimmt für den Neubau des Hauptgebäudes der Heidelberger Universität.

Botschafter Shurman bezeichnete die von ihm eingeleitete Sammlung als ein Zeichen der Dankbarkeit Amerikas für die deutschen Hochschulen, die während des 19. Jahrhunderts, als Amerika noch keine namhaften Hochschulen besaß, stark von Amerikanern besucht worden waren. Der Botschafter hat selbst in Heidelberg studiert und sein Interesse für die Heidelberger Universität wie überhaupt für die deutschen Hochschulen wiederholt bewiesen.

Amerika und die Reparationen.

An einer Stelle, die zu den maßgebenden Persönlichkeiten der Washingtoner Regierung und der Newyorker Finanz die engsten Beziehungen unterhält, wird dem in Washington stationierten Berichterstatter des „Berl. Tagebl." bestätigt, daß die Interpretation, die wir hier alsbald nach Veröffentlichung des letzten Gilbert-Berichts auf Grund verläßlicher Informationen gegeben haben, nämlich, daß Gilbert von dem Wunsche geleitet wurde, **eine allgemeine Erörterung über die Reparationsfrage mit dem Ziele ihrer endgültigen Regelung in Fluß zu bringen, und daß er diese Initiative auf Grund direkter Weisungen von Washington und Newyork ergriff**, vollkommen den Tatsachen entspricht. Das „Journal of Commerce" spricht bereits von einem Plane des Staatsdepartements, zur Regelung der Reparations- und der Schuldenfrage im Sommer eine internationale Konferenz einzuberufen. Diesem Blatt zufolge enthält der Plan des Staatsdepartements, über dessen Authenzität übrigens noch nichts feststeht, als Hauptpunkte **die Festsetzung einer endgültigen Gesamtsumme der Reparationszahlungen, die beträchtlich niedriger als die Summe der im Dawes-Plan vorgesehenen Zahlungen sein würde**, den Verkauf großer Beträge von Obligationen zu sofortigen Leistungen an Frankreich, Berücksichtigung der britischen Ansprüche an Deutschland und Ausgabe neuer deutscher Obligationen zu Händen der Vereinigten Staaten zum Zwecke der Zahlung der interalliierten Schulden an Amerika. Der Plan sieht außerdem die Abschaffung des Transferkomitees vor.

Dwight Morrow, der jetzt als amerikanischer Botschafter in Mexiko wirkt, hat vor kurzem noch in seiner damaligen Eigenschaft als Mitinhaber der Firma Morgan seinen Washingtoner Freunden gegenüber die Meinung geäußert, der Zeitpunkt erscheine jetzt gekommen, um die öffentliche Meinung auf die Notwendigkeit einer baldigen endgültigen Stellungnahme zur Kriegsschulden- und Reparationsfrage vorzubereiten. Gilbert hat dann kurz danach seinen Bericht in engem Einvernehmen mit Mellon erstattet, und er wird bei seiner Mission in Berlin in nächster Zeit noch mehr als bisher durch Washingtoner Direktiven geleitet sein, die auf eine möglichst baldige Endlösung hinzielen.

„New York Herald Tribune", die in letzter Zeit gerade dieser Frage ihr Interesse in weit stärkerem Maße gewidmet hat als irgend eine andere amerikanische Zeitung, und die sich in ihren Berichten stets auf die besten amtlichen Quellen stützen konnte, weist auf ein Memorandum hin, das der bekannte Finanzmann und demokratische Parteiführer Bernard Baruch ausgearbeitet hat. Baruch setzt darin auseinander, **daß Deutschland unmöglich die phantastische Summe zahlen könne, die das Londoner Diktat vorsah.** Die Festsetzung der deutschen Gesamtschuld müsse auf der Basis der deutschen Zahlungsfähigkeit erfolgen. Baruch erläutert dann den bekannten Fundierungsplan für die Kriegsschulden und Reparationen, der in erster Linie vom Bankhause Morgan befürwortet wird und schon von verschiedenen Seiten in mehrfachen Varianten diskutiert worden ist.

*

6 Milliarden Dollar Weltanleihe?

Der amerikanische Rechtsanwalt S. O. Levinson, der als Syndikus großer amerikanischer Eisenbahnunternehmungen über eine reiche wirtschaftliche und finanzielle Erfahrung verfügt, hat sich im vergangenen Jahre mehrere Monate in Europa aufgehalten, um die Wirtschaft aller europäischen Länder zu studieren. Das Ergebnis dieses Studiums ist **ein Plan über die Neuregelung der europäischen Schulden an Amerika und der deutschen Reparationen**, den Levinson in der amerikanischen Wochenschrift „The New Republic" veröffentlicht. Darnach soll **eine Weltanleihe über 6—7 Milliarden Dollar aufgelegt werden.** Mit vier Milliarden Dollar dieser Anleihe sollen die alliierten Schulden an Amerika abgedeckt werden, obwohl sich diese Schulden auf rund 12 Milliarden belaufen, die aber auf einen Zahlungszeitraum von 62 Jahren verteilt sind. Anderthalb Milliarden sollen an die Alliierten gegeben werden. Von dem Rest sollen 250 Millionen Dallar als Ersatz für die Auslagen der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland verwandt werden.

Deutschland soll diese Weltanleihe durch eine erststellige Hypothek auf alle deutschen nationalen Einkünfte und Aktivbestände decken. Die Anleihe soll mit 5½ Prozent pro Jahr verzinst und mit 1½ Prozent amortisiert werden. Das würde im Jahr eine Summe von rund 1,7 Milliarden Mark ausmachen, die Deutschland zu zahlen hätte. **In 28 Jahren wäre dann die deutsche Schuld getilgt.** Mit der hypothekarischen Sicherstellung, Verzinsung und Amortisation dieser Weltanleihe soll die gesamte deutsche Reparationsschuld endgültig festgelegt und abgetragen sein. —

Der in Berlin erscheinende „Jungdeutsche" bemerkt dazu, dieser amerikanische Vorschlag sei vor allem deshalb ernst zu nehmen, da führende amerikanische Bankhäuser, wie J. P. Morgan & Co., National City Bank Kuhn, Loeb & Co., Continental and Commercial Bank of Chicago und **führende amerikanische Wirtschaftsunternehmungen, wie**

United States Steel Corporation, Bethlehem Steel Corporation, General Motors Corporation, Henry Ford, The Westinghouse Company, Du Pont de Nemours the Eastman Kodak Company, Colgate & Co., und viele Professoren an den führenden Universitäten, wie Chicago, Harvard, Yale, Columbia, Johns Hopkins, Pennsylvania, Princeton usw. den Plan kennen und gebilligt haben.

Das Stesemann-Interview.

Der „Glos Prawdy" veröffentlicht folgende Erklärung seines Mitarbeiters Dr. Emil Breiter, dessen Darstellung eines Gesprächs mit dem Reichsminister Stresemann vom Reichspresseamte dementiert wurde. Die Erklärung lautet:

„Der gestrige „Kurjer Czerwony" veröffentlichte eine Depesche seines Korrespondenten aus Berlin des Inhalts, als ob das Presseamt der Reichsregierung das Interview, das ich mit Minister Stresemann gehabt hatte, dementiert habe. Wenn diese Nachricht der Wahrheit entspricht, und ein solches Dementi wirklich Platz gehabt habe, sollte man sich über die ungewöhnlichen Methoden des Vorgehens des Presseamtes der Reichsregierung wundern. Ich erkläre kategorisch, daß der Herr Minister Stresemann so gefällig war, mir am 27. Dezember 1927 um 5.30 Uhr in seinem Palais in der Friedrich-Ebert-Straße ein längeres Interview zu erteilen.

Den Inhalt dieser Unterredung, die in der Neujahrsnummer des „Glos Prawdy" veröffentlicht wurde, halte ich in seinem ganzen Ausmaße aufrecht."

Das konservative Nordchina.

Von **Otto Moßdorf.**

Während in Südchina demokratische und revolutionäre Ideen stets leichten Eingang gefunden haben, galt und gilt heute noch der Norden als Hüter konservativer Gedanken. Oftmals schon, so auch in diesen Tagen wieder, ist die Rede davon gewesen, daß Tschangtsolin, der als Beherrscher der Mandschurei seine Gewalt bis Peking ausgedehnt hat, beabsichtige, sich zunächst zum Präsidenten und dann zum Kaiser von China wählen zu lassen. Man war berechtigt, seine unter höfischem Zeremoniell erfolgte Selbsternennung zum Diktator und Generalissimus des Nordens als den ersten Schritt zur Thronbesteigung anzusehen. Zudem verlegte er seine Residenz aus dem Palast eines früheren Mandschu-Prinzen in Mukden nach dem der Ming-Kaiser in Peking. Neben dieser Möglichkeit wird in chinesischen Kreisen davon gesprochen, daß Tschangtsolin den Thron als „König von Liao" besteigen wolle. Vor rund 100 Jahren fiel ein tungusischer Stamm von der Mandschurei nach Nordchina ein, besetzte ein Gebiet, das etwa dem entspricht, das jetzt Tschangtsolin kontrolliert, und errichtete dort das genannte Königreich Liao. Man muß immer im Auge behalten, daß historische Erinnerungen bei den Chinesen eine viel größere Rolle als bei uns spielen. Infolgedessen war es das Gegebene für die konservativen Männer, die sich in der Umgebung Tschangtsolins befinden, ihn dauernd in der Richtung zu bearbeiten, der tatsächlich schon von ihm bekleideten Stellung nun auch noch den historischen Namen zu geben.

Tschangtsolin hat bisher den letzten Schritt dazu noch nicht getan; aber er hat etwas Altes wieder aufleben lassen, das eigentlich keinen Zweifel mehr darüber läßt, daß er auf dem besten Wege ist, sich mit königlichen oder kaiserlichen Würden zu kleiden. Er hat nämlich das alte „Amt der Riten und Zeremonien" wiederaufleben lassen und dadurch in chinesischen Kreisen viel Aufsehen erregt. Der gegenwärtige Ministerpräsident, Pansu, wird gleichzeitig den Posten des Gouverneurs (Tschungtsai) des Amtes übernehmen, während Tschangpaining, früher Generalsekretär des Marschalls Tuanschijui, als Verwaltungschef tätig sein wird. Die Bureauräume des Amtes befinden sich in der sogenannten verbotenen Stadt in denselben Räumlichkeiten, die von der Finanzkommission für die Zollkonferenz benutzt wurden.

Auf Chinesisch heißt das Amt „Litschihkuan". Die konservativen Gelehrten gehen dabei von dem Gedanken aus, daß die soziale und politische Festigkeit des Landes nicht besser sichergestellt werden könne als durch gute Sitten und eigene gute Führung des Volkes, wozu ein gut organisiertes System von Riten und Zeremonien den notwendigen Halt im Leben des einzelnen verleiht. Das Wort „li" läßt sich schwer seinem ganzen Inhalt nach übertragen. Es hat dem „Litschihkuan" seinen Namen gegeben. Jedenfalls deckt sich „li" nicht nur mit dem rein Äußerlichen der Riten und Zeremonien, sondern verlangt auch eine Verinnerlichung, um harmonische soziale Beziehungen im Volke herzustellen. Jede neue Dynastie in China hat ein neues System des „li" geschaffen, und tatsächlich lebten die Chinesen der früheren Zeiten vollständig mit und in diesem „li". Dazu gehörte das Verhältnis der Kinder zu den Eltern, das Pflichtgefühl der Beamten gegenüber ihrer Behörde, das Verhältnis der Hofbeamten zu den Souveränen entsprechend dem Hofzeremoniell, das Verhältnis der Ehegatten zu einander, die Zeremonien bei den Dorffesten, wo die Jugend zu Ehrerbietung gegenüber den Alten erzogen wurde, und schließlich das Verhältnis der Freunde untereinander. Im weiteren Sinne dient „li" dazu, freundschaftliche Beziehungen zu fremden Nationen aufrechtzuerhalten und im Lande selbst eine starke Regierung zu haben. In alten Zeiten diente es auch dazu, an Stelle von Bestrafung von Verbrechen abzuschrecken.

Die konservativen Chinesen gehen von der Auffassung aus, daß der gegenwärtige trostlose Zustand in ihrem Lande nur deshalb entstehen konnte, weil dieses „li" gänzlich in Vergessenheit geraten war. Nur durch dessen Wiedererweckung kann nach ihrer Ansicht das politische und soziale Durcheinander beseitigt werden. Das von Tschangtsolin ausgegebene Mandat zur Errichtung des „Litschihkuan" spricht zunächst sein tiefes Bedauern über die Sittenlosigkeit im Lande aus. „Ich, der Generalissimus, bin von diesem Zustand aufs tiefste betroffen". Es folgt dann die Anweisung, daß durch Gelehrte der „Litschihkuan" organisiert werden soll, um ein neues System der Riten und Zeremonien zu schaffen. Frieden und Ordnung, sagt Tschangtsolin, werden dann wieder im ganzen Reiche herrschen. Das Mandat zerfällt in zwölf Artikel, die genaue und sehr klare Anweisungen geben. Ein Generaldirektor und ein stellvertretender sollen ernannt werden. Ersteren Posten versieht der Ministerpräsident, letzteren der Finanzminister. Der Chef des „Litschihkuan" wird die Geschäfte führen. Er wird durch den Generalissimus auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ernannt. Zwei Kompilatoren (Sammler) werden das notwendige Material herbeischaffen und 24 weitere es durcharbeiten. Sie werden aus den Zentralbehörden genommen und müssen sich bereits mit Ritenangelegenheiten befaßt haben. Von Riten kommen in betracht: Opfer, Beerdigung, soziales Verhalten, militärisches Benehmen, Hochzeits- und andere Riten. Dem „Litschiehtuan" wird eine besondere Abteilung für Musik angegliedert zum Studium der klassischen Musik, zur Komposition von klassischen Musikstücken und zur Empfehlung klassischer Musikinstrumente für verschiedene Gelegenheiten. Sodann werden Anweisungen für den Geschäftsbetrieb gegeben.

Es versteht sich von selbst, daß nach Herausgabe dieses Mandats die Gerüchte neue Nahrung finden mußten, daß Tschangtsolin auf dem besten Wege sei, seine Herrschaft durch Selbsterhebung auf den Thron von China zu verankern. Es mag dabei manchem Außenstehenden fraglich erscheinen, ob in heutigen Zeiten ein solcher Rückfall in älteste Sitten noch mit Aussicht auf Erfolg möglich ist bzw. ob im heutigen China mit seinem erwachten Nationalgefühl solche Anordnungen noch Platz haben. Dem kann mit Recht entgegengehalten werden, daß der chinesische Freiheitskampf sich ja auf Gedanken stützt, die von außen hineingetragen wurden und dem chinesischen Volk ganz wesensfremd sind. Die Leute, die diese Ansicht wohl mit Recht vertreten, folgern daraus, daß China nur durch Rückkehr zu seinen altbewährten Sitten wieder ein starkes Staatswesen werden kann, das dann auch seine Unabhängigkeit gegenüber den Einmischungen fremder Mächte zu wahren weiß. Wir wissen aber andererseits, daß die Fremdmächte eine wichtige Rolle dabei gespielt haben, als Yuanshihkai nach der Kaiserkrone griff. Diese Verhältnisse haben sich seit dem Jahre 1916 nicht geändert, eher sind sie noch fester geworden.

Daß das nationalistische China, wie es seit 1925 offen vor die Welt getreten ist, dem Beginnen des Nordens mit feindseligen Blicken gegenübersteht, unterliegt natürlich keinem Zweifel. Die Kuomintang erblickt darin ein deutliches Zeichen der wiedererwachten Reaktion. Aber sie muß sich auch sagen, daß der Norden kaum diesen Schritt, der zur Wiederaufrichtung des Kaisertums führen kann, unternommen hätte, wenn er nicht der Auffassung wäre, daß der Radikalismus des Südens im Norden keine Aussicht auf Anhängerschaft hat, weil der Norden seine Macht fest in der Hand behält. Tschangtsolin würde auch unklug handeln, wenn er bei seinem Vorgehen nicht der Ansicht wäre, daß das Volk in dem von ihm beherrschten Gebiet seine Auffassung über die sittliche Erneuerung des Landes teilt. Für uns ist der ganze Vorgang ein selten gutes Beispiel für die Tatsache, daß man niemals durch Anlegen europäischer Maßstäbe die chinesische Seele verstehen kann. Erst ein tiefes Versenken in die alten historischen Vorgänge Chinas kann uns einigermaßen das Verständnis dafür vermitteln.

Vom 2. bis zum 15. Januar

liegen in Stadt und Land die Wählerlisten zur Einsicht aus. Dabei ist folgendes zu merken:

Das Recht zur Wahl für den **Sejm** hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 21 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1927 im Wahlkreis wohnt.

Das Recht der Wahl zum **Senat** hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 30 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1926 (also ein Jahr) im Wahlkreis wohnt.

Wählen darf nur derjenige, der in die Wählerliste eingetragen ist. Deshalb muß jeder Deutsche in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1928 nachsehen, ob er selbst, seine wahlberechtigten Familienmitglieder und Hausgenossen, sowie alle ihm bekannten Deutschen in die Wählerlisten eingetragen sind. Bei der Einsicht in die Wählerliste sind Notizen gestattet.

Einsprüche gegen Auslassungen in der Wählerliste und gegen fehlerhafte Eintragungen müssen bis zum 16. Januar bei den zuständigen Ortswahlkommissionen eingereicht werden. Jeder kann für sich selbst oder für andere ausgelassene bzw. fehlerhaft eingetragene Personen den Einspruch einlegen. Der Einspruch muß von dem, der ihn einlegt, unterschrieben werden. Es müssen Beweise dafür beigelegt werden, daß man am 5. Dezember 1927 bereits 21 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1927 (Senat: 4. Dezember 1926) im Wahlkreise wohnt. Der einfachste Beweis ist eine Ansässigkeitsbescheinigung des Einwohnermeldeamts oder des Distriktskommissars bzw. Amtsvorstehers. Man kann aber auch Personalausweise oder Pässe Geburtsurkunden und Militärpässe bzw. beglaubigte Abschriften von ihnen benutzen und die eidesstattliche Erklärung eines bekannten Bürgers beilegen, daß man mindestens seit dem 4. Dezember 1927 (Senat: 4. Dezember 1926) im Wahlbezirk wohnt.

Ein Muster für den Einspruch solcher Personen, die in die Wählerliste nicht aufgenommen wurden, lassen wir nachstehend folgen:

Der Einspruch lautet:

Do komisji wyborczej obwodowej

w ....

Niniejszem wniosę reklamację, że (ja) ....
(imię) .... (nazwisko) .... ur. ....
w .... zamieszkały (a) w ....
od .... w spisie wyborców został (em, a) pominiętem (ą).
Dowody prawa wyborczego dołączam.

.... (miejsce), ... data

podpis.

Das heißt in deutscher Uebersetzung:

An die Ortswahlkommission

in ....

Hierdurch reklamiere ich dagegen, daß (ich) ....
.... (Vorname) .... (Zuname), geboren ....
in .... wohnhaft seit .... in ....
in der Wählerliste ausgelassen ist (bin).
Beweise für das Recht zur Wahl lege ich bei.

.... (Ort), Datum ....

Unterschrift.

Bei fehlerhaften Eintragungen (Unrichtigkeit des Vor- oder Zunamens, der Geburtsdaten oder der Wohnung) erklärt man den Einspruch (mit Angabe der richtigen Daten) am besten mündlich zu Protokoll.

Lehnt die Ortswahlkommission den Einspruch ab, so kann man innerhalb von drei Tagen Beschwerde bei der Bezirkswahlkommission einlegen. Diese Beschwerde ist an die Bezirkswahlkommission zu adressieren, aber wieder bei der Ortswahlkommission abzugeben.

Deutsche Wähler,

Männer und Frauen in Stadt und Land, sichert euer Wahlrecht und das eurer Angehörigen und Freunde!

Trotzki verschwunden?

Moskau, 7. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) **Die Sensation des Tages bildet hier das geheimnisvolle Verschwinden Trotzkis. Seine nächsten Freunde haben ihn seit einigen Tagen nicht gesehen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Trotzki plötzlich nach Deutschland abgereist sei.**

Republik Polen.

Dementi.

Warschau, 5. Januar. Die polnische Regierung läßt offiziell die Budapester Behauptung dementieren, daß die Waffensendungen, die von Italien nach Ungarn gingen und an der österreichischen Grenze entdeckt wurden, für eine polnische Adresse bestimmt gewesen seien.

Regierung und Presse.

Warschau, 5. Januar. Heute fand hier eine Konferenz der Vertreter der konservativen Presse statt, in der die technischen Fragen der Wahlpropaganda für die Regierungsliste besprochen wurde. In der Konferenz waren vertreten: „Dzień Polski"-Warschau, „Czas"-Krakau, „Slowo"-Wilna, „Dziennik Poznański", „Haslo Lódzkie" und die Wochenschrift „Prawda"-Lodz.

Aus anderen Ländern.

Begnadigt.

Kowno, 6. Januar. Wie die „Elta" meldet, hat der Präsident der litauischen Republik die beiden Polen, die wegen angeblicher Spionage zum Tode durch Erschießen verurteilt wurden, zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt.

Weitere Todesopfer der Berliner Explosionskatastrophe.

Berlin, 6. Januar. Die Bergungsarbeiten der Feuerwehr an der Unglücksstelle in der Landsberger Allee wurden gestern den ganzen Tag über fortgesetzt. Gegen ½5 Uhr nachmittags stießen die Feuerwehrleute wieder auf drei Leichen, die freigelegt und nach dem Schauhaus gebracht wurden. Die Personalien der Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Zur Mittagsstunde weilte Ministerpräsident Braun an der Unfallstelle und ließ sich von den Offizieren der Feuerwehr genauen Bericht erstatten. Gleichzeitig hat der Justizminister sich an den Polizeipräsidenten gewandt und von diesem einen genauen Bericht über die Zahl der Toten und das bisherige Ergebnis der Untersuchung der Ursachen der gewaltigen Explosion gefordert.

Spruch für eine Sonnenuhr.

(Auf dem Hochzeitsturm in Darmstadt.)

Der Tag geht über mein Gesicht.
Die Nacht sie tastet leis vorbei.
Und Tag und Nacht ein gleich Gewicht
und Nacht und Tag ein Einerlei.

Es schreibt die dunkle Schrift der Tag
und dunkler noch schreibt sie die Nacht.
Und keiner lebt, der deuten mag,
was beider Schatten ihm gebracht.

Und ewig kreist die Schattenschrift.
Leblang stehst du im dunklen Spiel.
Bis einmal dich die Deutung trifft:
Die Zeit ist um. Du bist am Ziel.

Rudolf G. Binding.

Pommerellen.

7. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Einteilung des Wahlkreises Nr. 30 (Graudenz).** Der Wahlkreis Nr. 30 ist in 314 Bezirkskommissionen eingeteilt. Davon besitzt die Stadt Graudenz 24, der Landkreis Graudenz 39, der Kreis Tuchel 52, der Kreis Zempelburg 37, der Kreis Konitz 65 und der Kreis Schwetz 97 Bezirkskommissionen. *

× **Die Einsichtnahme in die Wählerlisten** erfolgt, so klagt man polnischerseits, nicht mit der angesichts der Wichtigkeit gerade dieser Parlamentswahlen notwendigen Regsamkeit. Man erblickt bis jetzt nur recht spärlich Wahlberechtigte, um die Listen einzusehen. Hoffentlich trifft der Vorwurf nicht die deutschen Wähler. Jedenfalls kann es keineswegs schaden, wenn immer wieder darauf hingewiesen wird, daß jeder deutsche Wähler seiner absoluten Pflicht zur Einsichtnahme in die Wählerliste nachkommen muß. Man verschiebe den Gang zum Lokal der Auslegung (für die deutschen Wähler liegt, wie nochmals betont sei, ein Exemplar der Wählerliste im Bureau des deutschen Wahlausschusses, Goßlerstraße (Staszyca) aus) nicht bis in die letzten Tage. Aufgeschoben ist leider sehr oft — aufgehoben. *

× **Zum Schaufenstereinbruch bei Czapczyk.** Wie mitgeteilt, wurde vor einigen Tagen bei der Waffenhandlung Czapczyk in der Börgenstraße das Schaufenster eingeschlagen und eine Anzahl Revolver gestohlen. Der Einbruch war bereits der dritte dieser Art, von dem der Inhaber betroffen worden ist. Jetzt ist es dank der polizeilichen Nachforschungen gelungen, einen gewissen Szturmowski aus Graudenz, einen wegen Überfalls mit der Waffe in der Hand bereits mit fünf Jahren Gefängnis bestraften Übeltäter, zu verhaften. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben. Mittäter bei dem Einbruchsdiebstahl soll der berüchtigte Viktor Bonin sein, der bekanntlich in Thorn den Unteroffizier Lewandowski durch einen Revolverschuß tödlich verletzt hat und danach flüchtig wurde. Fünf Revolver sind den Dieben abgenommen und dem Bestohlenen zurückgegeben worden. Nach dem Rest des Gestohlenen wird weiter geforscht. *

× **Diebstähle.** Leon Boguszewicz sind 40 zł Bargeld, Julian Pyszewicz während eines Vergnügens in einem Restaurant sein Paletot im Werte von 100 zł entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. „Hurra — ein Junge" geht morgen, am 8. Januar 1928, zum letzten Male über die Bühne. Wer sich von Herzen auslachen will, versäume nicht den Besuch dieses übermütigen Schwankes. (628 *

Eine ganz außergewöhnliche Künstlerveranstaltung wird in der Reihe der Kriedte-Veranstaltungen am Donnerstag, den 19. Januar, im Gemeindehause mit dem Gastspiel der Münchener Tänzerin Senta Maria geboten. Wir werden in den nächsten Nummern eine Reihe von Kritiken aus den Hauptstädten aller Länder bringen; eine Münchener Kritik wollen wir schon heute vorausnehmen, weil daraus die künstlerische Bedeutung Senta Marias hervorgeht. Der „Bayrische Kurier" schrieb: „Wenn die Generaldirektion des Staatstheaters eine Tänzerin einladet, so haben wir in dieser besonderen Einladung schon die Gewähr, etwas nicht Alltägliches zu sehen. Senta Maria fesselte durchweg durch ihr großes Können und die ungemein plastische Art der Gestaltung." Bei den Tanz-Darbietungen muß hervorgehoben werden, daß nicht nur der feierliche Ernst und das Tragische, sondern auch der Humor und die Schalkhaftigkeit zum Ausdruck kommen: die Künstlerin versteht die Zuschauer tief zu erschüttern und dann zu herzhaftem Lachen zu zwingen. Dabei wird ihre Kunst durch ihre jugendlich-schlanke, blonde Schönheit unterstützt. Überall hat sich die Künstlerin durch ihre Kunst und ihre Erscheinung die Herzen im Fluge erobert; sie ist schnell eine internationale Berühmtheit geworden. Es muß daher mit Dank anerkannt werden daß wir Gelegenheit haben, diese bedeutende Künstlerin kennenzulernen. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der den Abend veranstaltenden Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, statt. (743 *

Linné-Vortrag. Der für Mittwoch, den 11. Januar, angezeigte Vortrag des Herrn Julius Holm muß auf Freitag, den 13. Januar, verschoben werden. Der Vortrag findet zum Besten des Deutschen Schulvereins statt, sein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. (768 *

Thorn (Toruń).

dt **Achtung Wähler!** Die Wählerlisten liegen in jedem künftigen Wahllokal bis zum 15. Januar (auch Sonntags) zur Einsichtnahme aus — nicht nur im Rathaus, wo nur für Wähler des Bezirks I (Altstädtischer Markt, Segler-, Heiligegeiststraße) die Listen ausliegen. Verbesserungen können sowohl in den Wahllokalen selbst, wie auch in dem Bureau der Deutschen Vereinigung für Sejm und Senat, Heiligegeiststraße (Św. Ducha) 2, beantragt werden. * *

—dt **In die Bezirkswahlausschüsse** sind wie gewöhnlich in den betreffenden Bezirken wohnhafte Bürger gewählt, die täglich in den Wahllokalen von 2—8 Uhr abends abwechselnd sitzen müssen. Wer seiner Pflicht nicht nachkommt, wird mit 200 Złoty Geldstrafe bedacht. Wer aber durch diese Wachen geschädigt wird, sei es in seinem Beruf als Handwerker, Kaufmann usw., kann nach Artikel 28 der Verordnung vom 28. 7. 22 (Dz. Ust. Nr. 66, Position 590) eine dementsprechende Entschädigung beantragen, die ihm zusteht. * *

—dt **Der Haushaltsplan der Stadt Thorn für das Jahr 1928/29** liegt vom 5. bis 11. d. M. von 9—1 Uhr im Rathaus, Zimmer 34, zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Reklamationen gegen einzelne Positionen können in dieser Zeit eingelegt werden. * *

t **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel, die in den letzten Tagen von Thorn bis weit unterhalb zum Stehen gekommen ist, hat einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Donnerstag früh zeigte der Thorner Pegel einen Wasserstand von 2,18 Meter über Normal an. Das Tauwetter und die starke Schneeschmelze werden dazu beitragen, den Strom wahrscheinlich noch mehr anschwellen zu lassen, so daß die Eisdecke auch bald wieder aufbrechen dürfte. * *

‡ **Marktbericht.** Wegen des Feiertags „Heilige drei Könige" fand der Wochenmarkt bereits am Donnerstag statt. Das Wetter war sehr unfreundlich. Bei einer Temperatur von zwei Grad Celsius über Null war der vor einigen Tagen gefallene Schnee aufgetaut, überall große Pfützen zurücklassend, deren Nässe sich in unangenehmster Weise dem Schuhwerk mitteilte. Überdies herrschte recht starker Westwind, der um die Mittagszeit auch etwas Regen brachte. Die milde Luft ermöglichte es den Gärtnern, wieder einmal Blumen auszustellen. Es gab Alpenveilchen zu 1,50—3, Zinerarien zu 2,00, Primeln zu 1—2,00, Tulpen zu 1—3,00, Maiglöckchen (pro Stengel) 0,60—0,70 u. a. m. Butter war wiederum sehr viel, heute sogar schon zu 2,30—2,50 zu haben, was allgemein freudig begrüßt wurde. Eier hielten den Preis von 4,50—5. Die Preise auf dem Geflügel- und Fischmarkt haben keine Änderung erfahren. Auf dem Gemüsemarkt notierte man: Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben 0,15, Pastinaken 0,20, Wruken 0,05—0,08, Zwiebeln 0,25—0,30, Blumenkohl 0,50 bis 1,00, Weißkohl 0,10—0,40, Rotkohl 0,20—0,50, Grünkohl 0,20, Wirsingkohl 0,15—0,25, Äpfel in reicher Auswahl kosteten 0,20—0,50, Zitronen einzeln 0,15—0,25. * *

—dt **Der Verband deutscher Katholiken** feierte am vergangenen Dienstag in den Räumen des „Deutschen Heims" sein Weihnachtsfest. Nachdem vorher bereits 30 Bedürftige des Vereins mit je einem Zentner Kohle und je zwei Pfund Weizenmehl, Gerstengrütze und Zucker bedacht waren, gab es hier geistige Nahrung für alle. Nach einer warmen Ansprache des Herrn Pyschny spielte Herr Paczoska alte Weihnachtsweisen auf dem Flügel, von dem Gesang aller begleitet. Kinder trugen Gedichte vor und ein schöner Zweiakter brachte alle Anwesenden zur Rührung. Die größte Freude herrschte bei der Verlosung, wo fast jeder der 300 Anwesenden ein Glückslos gezogen hatte. Zum Schluß gab es für alle freien Kaffee und Kuchen und der Weihnachtsmann bedachte auch jung und alt. * *

—* **Wegen Veruntreuungen im Amte verhaftet** wurde der Stationsvorsteher Zarach vom Hauptbahnhof. Z. soll sich verschiedene Veruntreuungen von Geldern, Kohle usw. haben zuschulden kommen lassen, und ist vielen ehemaligen deutschen Eisenbahnern, die er vor mehreren Jahren wegen „Unkenntnis" der polnischen Sprache entlassen hatte, bekannt. * *

‡ **Der Mörder des Unteroffiziers Lewandowski,** sein Vetter Wiktor Bonin, wurde am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr in einem Restaurant seiner Heimatstadt Graudenz verhaftet und am Donnerstag ins Gefängnis nach Thorn übergeführt. * *

—* **Gestohlene Fahrräder.** Im Polizeikommissariat, Altstädtischer Markt 10, befinden sich mehrere aus Diebstählen herrührende Fahrräder, die von ihren rechtmäßigen Besitzern abgeholt werden können. * *

—* **Diebstähle.** In der Ausspannung wurden dem Landwirt Majewski die Pferdesielen gestohlen. Dem Fräulein Falkowski, Friedrichstraße, wurde ihr Fahrrad gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr, findet die letzte Aufführung des prächtigen Märchenspiels „Frau Holle" statt. Ermäßigte Preise auf allen Plätzen. Karten noch an der Theaterkasse im Deutschen Heim ab 2 Uhr. (687 * *

Auf die letzte Aufführung des prächtigen Märchenspiels „Frau Holle", die am morgigen Sonntag, pünktlich 3 Uhr nachm. im Deutschen Heim stattfindet, wird hiermit nochmals besonders hingewiesen. Wer das Märchen bisher noch nicht gesehen hat, sollte es daher nicht versäumen, diese szenisch und darstellerisch reizvolle Aufführung zu besuchen. Um allen Kreisen der Bevölkerung den Theaterbesuch zu ermöglichen, sind die Preise auf allen Plätzen um die Hälfte ermäßigt worden; sie kosten nur 1,50, 1,00 und 0,50 zł zuzügl. 0,20 zł Garderobengebühr. Der Kartenverkauf findet Sonntag von 11 Uhr vorm. ununterbrochen bis 3 Uhr an der Theaterkasse im Deutschen Heim statt. 702 * *

Culmsee (Chełmża).

Die erste Stadtverordnetenversammlung

hatte zunächst das neue Präsidium zu wählen. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Ant. Szymanski, ebenso der stellvertretende Vorsteher Nehring wurden wiedergewählt. Der bisherige erste Schriftführer, welcher anscheinend mit seinen politischen Freunden zerfallen, ebenso der zweite Schriftführer, der für dieses Amt nicht die nötige Eignung besaß, wurden nicht gewählt. Als erster Schriftführer ist Stadtv. Orlowski, als zweiter Schriftführer Stadtv. Maslowski (NPR) gewählt worden. Bei der Wahl des besoldeten Protokollanten erhoben die deutschen Stadtverordneten Einspruch, der auch von polnischer Seite unterstützt wurde. Stadtv. Trenkel mahnte zur sparsameren Wirtschaft und meinte, nach achtjährigem Bestehen der polnischen Stadtverwaltung müßten auch die polnischen Stadtväter soweit sein, ein polnisches Protokoll niederzuschreiben. Der Protokollant wurde trotzdem gewählt.

Nach Kenntnisnahme des Kassenrevisionsprotokolls wurde der Nachtragsetat für 1927/28 beraten. Der Nachtrag zum ordentlichen Etat erfordert 85 444 Złoty einschließlich der fünf städtischen Betriebe. Im außerordentlichen Etat wurden 2300 Złoty für eine Bauarbeit im Schlachthause verlangt. Der Nachtragsetat wurde trotz Kritik an dem Gärtnereibetriebe angenommen.

Die Nichtbestätigung der vier Beschlüsse der letzten Stadtverordnetenversammlung, die sich auf die Vorgänge bei der städtischen Sparkasse beziehen, durch den gegenwärtigen Vertreter des Bürgermeisters und die Stellungnahme der Stadtverordneten hierzu charakterisierte in sinnfälliger Weise die internen Verhältnisse der hiesigen Stadtverordnetenversammlung. Vor etwa vier Wochen konnte der stellv. Bürgermeister bei seiner Einführung sich auf das Vertrauen der Majorität der Versammlung berufen und intensive Arbeit zur Sanierung der hiesigen Verhältnisse versprechen. Bei der vorletzten Versammlung wurden die

Thorn.

Culmsee.

auf die städtische Sparkasse bezüglichen Beschlüsse gegen den Bürgermeister-Stellvertreter gefaßt, und die letzte Stadtverordnetenversammlung brachte schon vier Interpellationen, deren Spitze sich direkt gegen den Bürgermeister-Stellvertreter gerichtet erwies. Alle Interpellationen brachte die „Linke" ein, mit deren Stimmen die Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters erfolgt war. Dem rechtlich denkenden Beobachter erscheint ein solches Verhalten einer ihrer Aufgabe bewußten Stadtvertretung zu dem höchsten städtischen Beamten nicht angemessen.

In den Interpellationen wurde der Magistrat angegriffen, daß er keine Häuserbauten ausführt, keine Notstandsarbeiten vorbereitet, keine Anleihen besorgt und keine Dienststunden angesetzt hat. Stadtrat L. erklärte, daß der Bau des Beamtenwohnhauses der Stadt einen jährlichen Verlust von über 20 000 Zloty bringen würde, die Anleihe von 100 000 Zloty nicht aufgenommen werden konnte, weil eine Bedingung nicht erfüllt werden kann usw. An gutem Willen fehlt es dem Magistrat nicht. Die Sitzung ging erst um 11 Uhr zu Ende.

---

d **Dirschau** (Tczew), 6. Januar. In voriger Woche passierten den hiesigen Bahnhof drei Waggons mit amerikanischen Golddollar, die in Tonnen von je 5 Zentner Inhalt verpackt waren. Von Danzig bis Hohenstein wurde der Transport von Schupobeamten begleitet und in Hohenstein wurde die wertvolle Ladung von polnischen Grenzbeamten zur Weiterbeförderung übernommen.

u. **Königsmoor** (Zgniłobłoty) b. Strasburg, 6. Jan. Fahrraddiebstahl. Dem im Gasthaus Jaroszewski weilenden Arbeiter M*ciejewski aus Bobrowo wurde ein Fahrrad gestohlen.

Neuenburg (Nowe), 6. Januar. Ein geheimnisvoller Todesfall beschäftigt die hiesige Öffentlichkeit. Der Verwalter eines in auswärtige Hände übergegangenen Grundstücks in Sprindtmühle, unweit Neuenburg, wurde tot in seiner Wohnung aufgefunden, nachdem er noch tags zuvor keine Krankheitserscheinungen gezeigt hatte. Eine ärztliche Sektion hat stattgefunden, deren Ergebnis natürlich im Interesse der Untersuchung nicht bekannt geworden ist. Es werden Wertsachen vermißt, auch soll ein Wachhund vergiftet vorgefunden worden sein. Das schwebende Verfahren wird hoffentlich Aufklärung in diese Angelegenheit bringen. Die Leiche des Verstorbenen ist zur Beerdigung freigegeben und heute bestattet worden.

a **Schwetz** (Świecie), 5. Januar. Ein bei dieser Jahreszeit seltener Betrieb herrschte auf dem gestrigen Wochenmarkt. Es war eine übergroße Zufuhr von Butter und da der Markt der erste im Monat war, wurde auch sehr viel gekauft. Infolge der so reichlichen Zufuhr war der Preis für Butter bedeutend gesunken. Bei Beginn des Marktes verlangte man 2,30—2,50 pro Pfund, gegen Mittag aber konnte man schon für 1,80 das Pfund erhalten. Eier sind dagegen infolge des Frostes im Preise gestiegen, sie kosteten 4,50—4,70 die Mandel. Ferner kosteten: Gänse 1,50—1,80 das Pfund, Enten 5—6,50, Puten 12—14,00, Suppenhühner 4,50—5, junge Hühner 3,00 das Stück, junge Tauben 1,80 das Paar. Ein Hase kostete 10—12,00. Sehr großes Angebot ist an frischen Heringen, die zu 0,50—0,60 das Pfund verkauft werden. An den Fleischständen kostete: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50, frischer Speck 1,70, Räucherspeck 2,80 das Pfund.

Wf **Soldau** (Działdowo), 5. Januar. **Zweifacher Raubmord.** Am 3. d. M. sind die Geschwister Anna Zebrowski, 69 Jahre alt, und Fräulein Marie Schimanski, 64 Jahre alt, aus Priom (Prioma) hiesigen Kreises von dem Arbeiter Skonietzka aus Pierlawken (Pierlawka) hiesigen Kreises ermordet worden. Durch den aus Strasburg (Brodnica) angeforderten Polizeihund wurde der Mörder gestellt, sofort verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Soldau (Działdowo) eingeliefert. Der Mörder hat die Tat eingestanden. Er ist verheiratet, Vater von drei Kindern. Die Leichen, welche in dem Marzewskischen Wäldchen an der Bahnstrecke gefunden wurden, sind heute in die Leichenhalle nach Soldau gebracht, wo diese seziert werden sollen. Die weitere Untersuchung wird die Aufklärung der grausigen Tat bringen. Die eine Leiche lag mit geöffnetem Brustkleide auf der Erde, während die zweite etwa 100 Meter entfernt erhängt aufgefunden wurde.

wf **Soldau** (Działdowo), 6. Januar. Bei den stattgefundenen Treibjagden auf den Rittergütern hiesigen Kreises wurden folgende Resultate erzielt: Am 3. d. M. in

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 8. Jan. 28. (1. n. Epiph.)
Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Jungmännerverein.

Konzert- und Kunstveranstaltungen
der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz

Donnerstag, den 19. Januar 1928, abends 8 Uhr im Gemeindehause:
Einziger Tanzabend der Münchener Tänzerin
Senta Maria
Am Flügel: Kapellmeister Professor **Alfred Waneck,** v. d. Akademie der Tonkunst, München.
Aus den Kritiken: Wenn die Generaldirektion des Münchener Staatstheaters eine Tänzerin einladet, so haben wir schon die Gewähr, etwas nicht Alltägliches zu sehen.
Eintrittskarten: 5.—, 4.—, 2.50, 1.50, Schüler-Stehplatz 1.—; hierzu kommen städt. Steuer und Garderobengebühren.
Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. 741

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Die Sonder-Veranstaltungen der nächsten Wochen:
Mitte Januar: das genaue Datum wird noch bekannt gegeben:
Kasperle-Theater.
Nur für die Kinder der Mitglieder der Deutschen Bühne und der Gemeindehausverwaltung. 742
Sonnabend, den 28. Januar 1928, nachm. 5 Uhr:
Kinder-Maskenball.
Nur für die Kinder der Mitglieder der Deutschen Bühne u. der Gemeindehaus-Verwaltung.
Montag, den 20. Februar 1928:
Maskenball am Rosenmontag: Tut-ench-Amon.
Der ägyptische König und sein Hofstaat werden die altägyptische Kunst in voller Pracht entfalten.
Pantomimische und Tanz-Aufführungen.
Eintrittskarten hierzu werden nur gegen Einladung abgegeben.
Ueber die einzelnen Veranstaltungen werden demnächst ausführliche Mitteilungen gemacht werden.
Der Vorstand. Arnold Kriedte.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 8. Januar 1928
abends 8 Uhr im Gemeindehause
Zum letzten Male!
„Hurra - ein Junge!"
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 16265
Eintrittskarten im Geschäftszimmer, Mickiewicza Nr. 15. Telefon Nr. 35.

Deutscher Schulverein e. V. Grudziądz
Mittwoch, d. 11. Januar 7³⁰ abends
im **Deutschen Gemeindehause**
Jahres-Haupt-Versammlung
Wegen der Wichtigkeit der Besprechung bitten wir um zahlreiches Erscheinen. 727
Der Vorstand
J. A. Richard Hein.
Es haben **nur Mitglieder** oder besonders geladene Gäste Zutritt

Deutsche Privatschule Jablonowo.
Sonnabend, den 14. Januar 1928
abends 8 Uhr in **Paul's Hotel**
Geselligkeitsabend
unter Mitwirkung der
Deutschen Bühne Graudenz.
Zur Aufführung gelangt:
„Hurra - ein Junge"
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 497
Eintritt 5.—, 4.— und 3.— zł.
Vorverkauf bei Frau Kaufmann Hoffmann, daselbst Annahme von Spenden für das Büfett.

Schwetz.

Montag den 9. Januar 1928, 5 Uhr nachm., bei Kowallek Vorführung des Films 694
„Sprechende Hände"
Eintritt frei! **Morgenroth,** Superintendent.

Amerikas Faust auf Nicaragua.

Der Völkerbund tat sehr verwundert, als er kürzlich (?) erfuhr, daß es in Europa im Jahre 1927 noch einen — aber nur einen einzigen — kriegführenden Staat gab. Das war das kleine Litauen, dessen Hauptstadt Wilna von Polen erobert wurde, und das seitdem, ohne daß ein Schuß fiel, sich im Kriegszustande mit Polen befand, bis es in Genf, während der letzten Völkerbundratstagung, einigermaßen gelang, den polnisch-litauischen „Frieden“ zustandezubringen. Aber der alte Kriegsgott Mars gibt sich noch nicht geschlagen, denn wenn das kleine Litauen das Paradoxon verwirklichte, im Kriegszustande zu sein, ohne einen Krieg zu führen, so existiert heute auf dem Erdball ein Land, das de facto einen Krieg gegen ein anderes Land führt, ohne sich im Kriegszustande mit diesem Land zu befinden.

Dieses Land heißt: Vereinigte Staaten von Nordamerika. Dieses mächtigste Land der Welt ist gegen einen Gegner aufgestanden, der so schwach ist, daß er nicht als ein Gegner bezeichnet werden kann. Nicaragua, ein unabhängiger mittelamerikanischer Staat mit ca. — — 500 000 Einwohnern hatte schon im vorigen Herbst die große Ehre, einen Besuch der amerikanischen Flotte zu erhalten. Dieser Besuch ging folgendermaßen vonstatten: Eines Tages erschienen am hügligen Strand Nicaraguas gutbewaffnete amerikanische Soldaten, die unter Deckung einer großen Kriegsflotte die umliegenden Dörfer in einem siegreichen Angriff gegen einen nicht existierenden Feind eroberten. Die Kriegsflotte Nicaraguas hat nach längerer Überlegung keine Repressalien gegen die Nordamerikaner unternommen — wahrscheinlich in kluger Einsicht eigener Schwäche: Denn die Flotte Nicaraguas besteht aus — zwei Handelsschiffen vorsintflutlicher Konstruktion, so daß sie sogar unter exotischen Verhältnissen schwer gegen die nordamerikanischen Dreadnoughts ankämpfen kann. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat sich die nicaraguaische Regierung entschlossen, den Kampf auf dem Lande zu führen und machte zu diesem Zweck eine Armee von ca. 300 Soldaten und ebensoviel Generälen (so sind die Sitten und Bräuche in Mittelamerika) mobil. Als nun diese Armee geschlagen wurde, haben die mutigen Nordamerikaner die rechtmäßige Regierung Nicaraguas gestürzt und einem Usurpator zur Macht verholfen. Die gesetzmäßige Regierung zog sich zurück, setzte aber ihren Verzweiflungskampf gegen den nordamerikanischen Riesen fort. Diese mutigen Leute tragen jetzt den Namen der „Aufständischen“ ... und die friedliebenden Vereinigten Staaten erklären, es sei völlig ausgeschlossen und unmöglich, daß sie sich in einem Kriegszustande mit Nicaragua befänden!

Die Vereinigten Staaten haben selbstverständlich Recht; wenn ein Land von solcher Macht ein armes machtloses Ländchen angreift und unter seine Macht zwingt, so ist das kein Krieg. Das heißt ganz anders. Wir wollen lieber das Wort nicht aussprechen. Wozu? Wer kümmert sich um Nicaragua? Was ist uns Europäern diese unbekannte und bedeutungslose spanisch-indianische Republik, dieses zwischen Pacific und Atlantik verlorene enge Streifchen Land, und was sind wir ihm! Dem lieben Onkel Sam soll man lieber nicht zürnen ... Er will mit Nicaragua eine neue mittelamerikanische Kanalzone gewinnen.

Was ist aber zwischen den Vereinigten Staaten und den armen Nicaraguanern vorgefallen? Nichts Besonderes, nur daß Nicaragua auf dem Wege der Expansion der Vereinigten Staaten über den ganzen amerikanischen Kontinent liegt und es gewagt hat, einige Wünsche zu äußern und sich nicht als eine Kolonie Nordamerikas behandeln zu lassen. Seitdem müssen die Nicaraguaner die „zarte“ Liebkosung der freiheitsliebenden nordamerikanischen Hand am eigenen Leibe verspüren. Und jedes Mal, wenn die Nicaraguaner liebesmüde werden, und nach einer kurzen Erholungspause rufen, werden sie mit Maschinengewehren zur alten Leidenschaft angespornt. Die übrige Welt muß sich hierbei auf die passive Rolle eines „taktvollen Beobachters“ beschränken. Muß sie es?

Eine kleine und peinliche Reminiszenz: Nicaragua ist ein vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes! ... Wie steht es eigentlich mit dem Völkerbundpakt? Kann ein Völkerbundmitglied, das Opfer eines Angriffs geworden ist, dessen Unabhängigkeit verletzt wird und auf dessen Boden sich eine fremde Armee befindet, mit der Hilfe der hohen Körperschaft rechnen? Auch in dem Fall, wenn der Angreifer und Verletzer der Unabhängigkeit selbst kein Völkerbundmitglied ist. Alle diese Fragen haben rein platonische Bedeutung. Denn wer wird den Antrag in Genf stellen? Die Nordamerikaner sind klug: Die heutige „rechtmäßige“ Regierung in Nicaragua ist in ihren Händen, von hier aus wird keine Beschwerde erhoben werden — und hiermit ist die Sache „erledigt“. Darüber braucht man keine Worte verlieren.

Was bleibt nun Positives an der Affäre? Nichts als eine neue Sensation für die amerikanische Presse. Seit dem Untergang des Unterseebootes „S. 4“ sind schon einige Wochen verstrichen. Das Lesepublikum braucht neue „Anregung“. Die Tragödie des „S. 4“ hat der nordamerikanischen Presse außerordentliche Dienste geleistet. Dann kam die Weihnachtspause mit ihren traditionellen Motiven. Jetzt ist es aber mit den Feiertagen vorbei, und nun melden die nordamerikanischen Reporter in großen langen Spalten von der „größten Schlacht“ der Vereinigten Staaten seit dem Weltkriege. Der heroische Widerstand des Nicaraguaners Sandino wird aufgebauscht, um dem nordamerikanischen Maßstab zu genügen. An Stelle des blutunterlaufenen Auges eines Dempsey und des Stöhnens der auf dem Ozeangrund Erstickenden treten nun im Stile eines echten amerikanischen Abenteuerfilms gehaltene Episoden aus dem Kampf einer kleinen Nation um ihr Recht auf Freiheit und Leben. Der ganze Tamtam Hollywoodscher Atmosphäre mit Bergen, Hinterhälten, wilden Pferden — und nicht weniger wilden Flugzeugangriffen wurde aufgeboten. Daß das menschliche Blut, das dabei floß, kein gefärbtes Wasser, sondern wirkliches Blut war ,gab diesem Film eine besondere Lebendigkeit und Zugkraft. Die amerikanischen Zeitungen haben wieder ein gutes Geschäft gemacht — und die amerikanische Regierung mit ihnen. — „Weh' den Besiegten!“ Der einzige Sieger des Weltkrieges feiert weitere Siege, und die übrige Welt sieht in demutsvoller Ergebenheit zu. —

Der Kampf um den Alkohol.

Newyork, 2. Januar. Die Prohibition hat mit den Jahren eine andere Kampftaktik angenommen, besonders seit General Andrew angetreten ist, hat sich vieles gebessert. Noch vor Jahresfrist geschah es, daß Agenten der Prohibitionsbehörde sich ihren Eintritt in Wohnungen erzwangen, um einen wohlassortierten Weinkeller, von dem sie gehört hatten, auszuheben. Nun muß man wissen, daß Bruch des Hausrechts eine Verletzung der amerikanischen Verfassung ist, die dem Bürger innerhalb seiner vier Wände geradezu exterritorialen Schutz gewährt.

Ein Millionär, dem sie ein ganzes Arsenal feinster europäischer Weine innerhalb einer Stunde in die Gosse entleerten, strengte Klage gegen die Regierung an, und sein Anwalt zitierte vor Gericht den Satz von Blackstone: „Ein Blitz kann in das Haus einschlagen, Schnee und Regen werden hineinfallen, der Wind kann darüber hingehen, — aber der König darf nicht eintreten!“, worauf der Richter resigniert zurückgab: „Nun schön, aber was ist schon ein König gegen einen Prohibitionsagenten!“

Diese Belästigungen des Bürgers haben jetzt aufgehört, nicht nur werden keine Haussuchungen mehr vorgenommen, selbst die „nassen“ Restaurants bleiben im allgemeinen von Razzien unbelästigt. Die Alkoholpolizei konzentriert jetzt vielmehr ihre Anstrengungen darauf, den Importeur bzw. den Produzenten zu fassen ,läßt aber den Konsumenten unbehelligt gehen. Ob es ihr je gelingen wird, den kleinen Brenner auf dem Lande, die zahllosen Destillen am Rande der Großstädte aufzuheben, ist sehr zu bezweifeln. Mehr Erfolg haben Küstenwache und Grenzschutz — und die Vorräte an importiertem europäischen Wein und Likör waren zu diesem Jahresende der „Voss. Ztg.“ zufolge äußerst minimal. Fast alles, was man zu kaufen bekam, waren gepantschte amerikanische Erzeugnisse.

Detroit ist nächst Chicago und Pittsburgh die „nasseste“ Stadt der U. S. A. Die Alkoholpolizei hat sich im letzten Jahre redlich Mühe gegeben, Detroit trockenzulegen und verhaftete zweitausend siebenhundert und sechzig Personen wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes. Aber die Richter von Detroit dachten anders als die Agenten der Prohibitions-Polizei. Von den Verhafteten wurden rund ein Drittel, nämlich 932 verurteilt. Aber 90 Personen bekamen Bewährungsfrist, 76 wurden zu Gefängnis verurteilt, aber auf freiem Fuß belassen, 763 zahlten Geldstrafen, 3 spazierten ins Kittchen.

Polens Ein- und Ausfuhr von Textil-Materialien.

Die wiederholt von uns erwähnten und kritisch erörterten Bestrebungen der polnischen Textilindustrie, den Bezug amerikanischer Baumwolle durch direkten Einkauf in den Vereinigten Staaten und unmittelbaren Seetransport bis Danzig (statt wie bisher über Bremen) zu bewerkstelligen, lassen es angezeigt erscheinen, einmal den gesamten Import und Export von Textilmaterialien mit besonderer Berücksichtigung der Länder, die Polen beliefern oder aus Polen beziehen, an Hand der amtlichen Statistik der letzten Jahre zu untersuchen. Die Totaleinfuhr von Textilmaterialien belief sich 1925 auf 81 954 Tonnen im Werte von 285 602 000 Goldfranken (Goldzloty alter Parität), im Jahre 1926 auf 33 223 Tonnen im Werte von 241 296 000 Goldfranken und in den ersten drei Quartalen 1927 auf 90 048 Tonnen im Werte von 218 478 000 Goldfranken. Aus diesen Zahlen ist schon das bedeutende Tempo der Einfuhrsteigerung ersichtlich. Die Importmenge in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres war bereits fast ebenso hoch wie die des ganzen Vorjahres und erheblich höher als die des ganzen Jahres 1925. Im einzelnen entfielen auf:

	1925		1926		I.–III. Quart. 1927	
	To.	in 1000 GFr.	To.	in 1000 GFr.	To.	in 1000 GFr.
Baumwolle u. -Abfälle	54 773	166 948	65 649	156 148	57 194	115 495
Jute u. -Abfälle	12 689	15 582	12 602	13 514	15 645	12 489
Wolle u. -Abfälle	12 390	98 284	13 070	68 416	14 868	34 571
And. Rohmaterialien	2 102	4 788	1 902	3 218	2 341	5 923

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, nimmt Baumwolle sowohl der Menge wie dem Werte nach einen die übrigen Gruppen weit überragenden Platz ein. Bemerkenswert ist, daß trotz der mengenmäßigen Steigerung der Einfuhrwert dieses Materials abgenommen hat. Der Import in den ersten 9 Monaten 1927 hat den in den Vergleichszeiten der beiden Vorjahre stark übertroffen. Im Jahre 1925 fiel der stärkste Anteil mit 16 432 To. auf das 2. Quartal, im Jahre 1926 mit 21 697 To. auf das 4. Quartal, während 1927 die Einfuhr des 2. Quartals mit 20 921 To. bisher an der Spitze stand. Der Hauptlieferant war in allen drei Berichtsjahren die Nordamerikanische Union mit 35 038 To. im Jahre 1925, mit 46 048 To. im Jahre 1926, und mit 44 417 To. in den ersten drei Quartalen 1927. Bis zum Ausbruch des deutsch-polnischen Zollkrieges Mitte 1925 stand Deutschland als Bezugsquelle an dritter Stelle und polnischen Statistik mit 4044 To., während es schon in der zweiten Hälfte 1925 diesen Platz an Britisch-Indien (1892 To.) abtreten mußte. Im zweiten Halbjahr 1925 lieferte es nur noch 1487 To., im Jahre 1926 2353 To., und in den ersten drei Quartalen 1927 1203 To. Italiens Anteil an den Baumwollieferungen ist von 5857 To. im Jahre 1925 auf 3606 To. im Jahre 1926, und auf 1968 To. in der Berichtszeit 1927 zurückgegangen, während der Anteil Britisch-Indiens sich in denselben Zeiträumen von 3598 To. zu 5972 To., bzw. 5398 To. entwickelte. Ägypten wird als Bezugsquelle für 1925 mit 925 To., für 1926 mit 1811 To., und für den letzten Berichtsabschnitt mit 1507 To. angeführt. Ferner sind als Lieferanten besonders genannt: England, Österreich, die Tschechoslowakei, die Niederlande und die Schweiz. Die Einkäufe in England sind im allgemeinen nicht bedeutend gewesen und meistens noch kleiner, als die in Österreich. So betrugen sie in den ersten 9 Monaten 1927 nur 777 To.

Der Menge nach nimmt Jute den zweiten Rang ein, wenn auch der Importwert dieses Materials bedeutend niedriger ist, als der von Wolle. Auffallend ist die starke Zunahme der Einfuhr im laufenden Berichtsjahr bei gleichzeitiger rückläufiger Bewegung der Einfuhrwerte. Die wichtigsten Lieferanten waren Britisch-Indien mit 9241 To. im Jahre 1925, mit 9129 To. im Jahre 1926 und mit 11 895 in den ersten drei Quartalen 1927, Deutschland mit 2360 To. im Jahre 1925, mit 1423 To. im Jahre 1926 und mit 1712 To. im letzten Berichtsabschnitt, England mit 631, bzw. mit 1817 To., bzw. 1833 To.

Auch der Wollimport ist der Menge nach fortlaufend gestiegen, während der Einfuhrwert sich ebenfalls rückläufig erweist. Als größten Lieferanten finden wir Frankreich mit 3528 To. im Jahre 1925, mit 3948 To. im Jahre 1926, und mit 4094 To. in den ersten drei Quartalen 1927. In England wurden nach der polnischen Statistik in denselben Zeiträumen 2954 To., bzw. 3617 To., bzw. 3543 To. eingekauft, aus Deutschland 1731 To., bzw. 853 To., bzw. 1222 To. bezogen, aus der Nordamerikanischen Union 616 To., bzw. 2338 To., bzw. 2708 To., aus Australien 1138 To., bzw. 321 To., bzw. 1028 To. Weiter werden als Bezugsländer Argentinien, Belgien, Österreich, die Schweiz usw. angeführt. Unter den Lieferanten für die letzte Rubrik, die alle übrigen Textilrohmaterialien zusammenfaßt, finden wir Deutschland 1925 an zweiter Stelle hinter Lettland. d.

Die Auswirkungen des deutsch-polnischen Holzabkommens.

In einer der nächsten Nummern des „Dziennik Ustaw“ erscheint eine Verordnung des Finanz-, Industrie- und Handels-, sowie landwirtschaftlichen Ministers betreffend die Ausfuhrzölle auf Holz. Auf Grund dieser Verordnung werden die Ausfuhrzölle für Rohholz auf der bisherigen Höhe (0,40 Zł. für Nadelholz, 0,20 Zł. für Laubholz und 1,50 Zł. für Espenholz) für jene Länder belassen, welche mit Polen Verträge abgeschlossen haben, die den Holzverkehr regulieren. Es handelt sich bei dieser Verordnung vornehmlich um die Anpassung an die durch das deutsch-polnische Holzabkommen geschaffene neue Situation. Dieselben Zölle finden auch Anwendung gegenüber Ländern, welche mit Polen Handelsverträge auf Grundlage des Meistbegünstigungsrechtes abgeschlossen haben. Anderen Ländern gegenüber, die weder ein Holzabkommen noch einen Handelsvertrag besitzen, wird ein Ausfuhrzoll in Anwendung gebracht, der bis 1,50 Zł. je 100 Kg. erhöht wird. Der Ausfuhrzoll von Erlenholz wird gegenüber allen Ländern von 0,20 Zł. auf 1,50 Zł. zwecks Ermöglichung der Verarbeitung dieser Holzart auf Dickten im Inlande erhöht. Die polnische Dicktenindustrie, die große Entwicklungsmöglichkeiten hat, leidet nämlich an einem übermäßigen Export von Erlenklötzen, während gleichzeitig der Export polnischer Dickten durch hohe Einfuhrzölle behindert ist. Der neue Ausfuhrzoll von Erlenholz — 1,50 Zł. je 100 Kg., bzw. 13,50 Zł. je Kubikmeter — wird den Export von Erlenklötzen in einer Höhe von ungefähr 20 Prozent des Warenwertes belasten und wird dem Ausfuhrzoll für Espenholz gleichgestellt, welcher unter Rücksichtnahme auf die Interessen der Zündholzindustrie einen solch hohen Zoll hat. Gleichzeitig kodifiziert die neue Verordnung einige bisher verpflichtende Verordnungen betreffend den Ausfuhrzoll für Rohholz.

*

Ergebnislose Ergänzungsverhandlungen zum deutsch-polnischen Holzabkommen.

Die vor einigen Tagen in Warschau geführten Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen Vertretern über noch schwebende Fragen bezüglich des Holzabkommens sind, wie wir erfahren, ergebnislos abgebrochen worden. Bei den Verhandlungen wurde von deutscher Seite in der Frage der Einfuhr polnischen Erlenholzes, das nicht in dem vorläufigen Abkommen mit einbegriffen ist, gefordert, daß die Ausfuhrabgaben für Erlenholz herabgesetzt, beziehungsweise aufgehoben würden. Die Ausfuhrabgabe ist von polnischer Seite erst in letzter Zeit erhöht worden, und zwar auf 1,50 Złoty per Doppelzentner. Polnischerseits wurde aber für das Fallenlassen der Ausfuhrabgabe ein Äquivalent gefordert, und zwar sollte deutscherseits die Einfuhr von polnischem Sperrholz freigegeben werden, beziehungsweise die Einfuhrzölle für Sperrholz aufgegeben werden. Angesichts der Forderungen der Polen war eine Verständigung nicht zu erzielen, so daß die Verhandlungen ergebnislos verliefen. Es ist anzunehmen, daß bei den demnächst aufzunehmenden offiziellen Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland in Warschau auch diese Frage nochmals zur Sprache kommt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. G. Sie haben, wie aus Ihrer Darstellung hervorgeht, mit Ihrem Schwiegervater einen Pachtvertrag geschlossen. Für einen Pachtvertrag über ein Grundstück (Wohnung), der für länger als ein Jahr geschlossen wird, ist zwar die schriftliche Form vorgeschrieben, aber wenn diese Form nicht gewahrt wird, ist der Vertrag nicht etwa ungültig, er gilt dann nur als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie haben zwar das Pachtobjekt aus Gründen, für die Sie nicht verantwortlich sind, bisher nicht übernehmen können, aber dadurch ist der Vertrag nicht unwirksam geworden. Die Kündigung ist in Ihrem Falle nur für den Schluß eines Pachtjahres zulässig und hat spätestens am ersten Werktage des halben Jahres zu erfolgen, mit dessen Ablauf die Pacht endigen soll. Da in Ihrem Fall das Pachtjahr bald zu Ende geht, ist eine Kündigung des Pachtverhältnisses seitens des Verpächters nur für den Schluß des 2. Pachtjahres möglich.

L. 31. 1. Die Gebühren sind richtig. Bei dem angegebenen Objekt beträgt die Gebühr 84 Zł., und bei einer nicht kontradiktatorischen Verhandlung die Hälfte. Wir können Ihnen unmöglich aus dem Dutzend von Gesetzen und Verordnungen aus deutscher und polnischer Zeit die einzelnen Sätze anführen, die früher in Geltung waren. Es handelt sich um fünf deutsche Gesetze, um fünf polnische Gesetze und Verordnungen. 2. Das Mieterschutzgesetz findet auch auf Untermieter entsprechende Anwendung, und zu Exmissionsprozessen gegen Mieter müssen auch die Untermieter zugezogen werden, wenn das Urteil des Gerichts wirksam sein soll. In Streitfällen muß der Vermieter nachweisen, daß ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt.

P. F. 109. Zwischen Ihnen und Ihrem Sohn ist ein mündlicher Vertrag geschlossen worden, wonach Sie dem letzteren Ihr Grundstück zu übertragen hatten, und er als Gegenleistung Ihnen ein bestimmtes Leibgedinge gewähren und seinen Geschwistern je 1000 deutsche Mark auszahlen sollte. Dieser Vertrag hätte, da es sich um die Übertragung des Eigentums an einem Grundstück handelte, zu seiner Gültigkeit der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bedurft; da aber die Auflassung und Eintragung in das Grundbuch erfolgte, so ist der Vertrag dadurch seinem ganzen Inhalt nach gültig geworden. Selbstverständlich können Sie Ihre Ansprüche bis ins Kleinste geltend machen, und auch Ihre anderen Kinder dürften zu ihrem Rechte kommen. Zwar waren tausend deutsche Mark zur Zeit des Vertragsabschlusses noch nicht ein Streichholz wert, aber Sie sowohl wie alle Ihre Kinder, Ihren Besitznachfolger eingeschlossen, werden sicherlich unter der Summe den Wert verstanden haben, den sie vor dem Kriege darstellte. Und es wäre ein Verstoß gegen Treu und Glauben, wenn Ihr Sohn und Besitznachfolger das jetzt leugnen wollte.

M. D. Bei der ganzen Sache ist nichts Außergewöhnliches passiert. Zweifellos war Inhaber der Hypothek nicht bloß der Mann, dem Sie den Hypothekenbetrag bezahlt haben, sondern auch seine Frau Da die Eintragung entsprechend lautete, konnte das Gericht die Löschung nicht vornehmen ohne eine Löschungsbewilligung resp. einen Löschungsvertrag auch von seiten der Frau. Sie haben sich den Ärger selbst zuzuschreiben; hätten Sie vor der Zahlung des Hypothekenbetrages sich über den Sachverhalt orientiert, dann wären Ihnen die Scherereien erspart geblieben. Jetzt bleibt Ihnen nur übrig, die Erben der Verstorbenen zu ermitteln und diese zur Ausstellung einer löschungsfähigen Quittung zu veranlassen. Wir wünschen Ihnen raschen Erfolg.

R. 100. K. 1. Sie können eine erhöhte Vorzugsrente erlangen, wenn Sie das 60. Lebensjahr überschritten haben oder wenn Sie auf das Auslosungsrecht verzichten, auf Grund dessen Ihnen eine Vorzugsrente gewährt wird. Im ersteren Falle erhöht sich der Betrag der Vorzugsrente um 50 Prozent, im anderen um 25 Prozent. 2. Sie müssen die 3000 Mark ein Vierteljahr vorher zum Quartalsschluß kündigen. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 555,55 Zł., andere Bedingungen sind nicht zu erfüllen. 3. Dollarstand am 18. Januar 1926 (Warschauer Börse) 7,30, 7,32—7,28.

M. B. 15. 1. Sie haben an Kapital 15 Prozent = 240,73 Zł. zu zahlen. 2. Zur Löschung gehört die Genehmigung und der Antrag bei Gericht auf Löschung seitens des Gläubigers, dessen Identität mit dem Unterzeichner des Löschungsantrags feststehen muß. Der Gläubiger braucht nicht persönlich bei Gericht zu erscheinen.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Gräfl. v. Alvensleben Schoenborn'sche Revierförsterei
Wronie, pow. Wąbrzeźno (Pomorze)
Nutz- und Brennholz-Verkauf
am **Donnerstag, den 12. Januar d. Js., vorm. 10 Uhr im Gasthaus zu Stanisławki.** Zum Verkauf gelangen: Eichen-, Buchen-, Birken-, Kiefern- und Fichten-Langnutzholz, Derbstangen I.—III., Deichselstangen, Kloben, Knüppel und Reisig I.—III.
Nutzholz-Verkauf **nicht** vor 2 Uhr nachmittags, Barzahlung beim Termin Bedingung.
Der Revierförster.

Maschinen
Maschinen aller Art
Dieselmotor, 180 PS., 2-Zyl., liegend, Deutz 1923
Dieselmotor, 45 PS., 1-Zyl., „ „ 1923
Benzolmotore, Lokomobilen, Dampfmaschinen, Kessel, Holz- u. Metallbearbeitungsmaschinen
Maschinenzentrale, Danzig,
Gr. Schwalbengasse 2. 15952 Tel. 23033.

Eheanbahnung.
Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. (Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722 an Annoncen-Exped. Wallis, Toruń.**

Landwirtstocht., evg., 38 J., m. Verm., w. **Heirat.** Kann a. väterl. Grundst. übern. Off. u. **E. 16438** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lehrer
endg. i. Staatsd. angest., evgl., 25 J. a., 12000 zł Vermög., sucht passende **Lebensgefährtin.** Ernstgem. Zuschr. m. Bild u. gen. Darleg. d. Verhältnisse unt. **E. 358** an die Geschst. dieser Zeitg. erb.

Dame a. bess. Fam., v. Anh., mit eigen. Heim, 50 er J., kath., wünscht ält., bess. Herrn in guter Position zwecks **Heirat** kennen zu lern. Witwer mit Kind angen. Gefl. Zuschrift. unter **Z. 414** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Arbeits- und Kutschgeschirre
in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 444
M. Zybertowicz,
Sattlermeister,
Bydgoszcz, Kujawska 29.

Technisch gebildetem, jungen Mann
katholisch, wird Gelegenheit geboten, in ein **Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung einzuheiraten**
Offerten unter **T. 398** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dame, deutschkath., 30 J. alt, Inhaberin eines größer. Geschäfts, wünscht die Bekanntschaft eines edelgesinnt. Herrn im Alter v. 33 bis 40 J. zwecks **baldig. Heirat.** Etw. Verm. erw. Nur ernstgem. Offert. mit Bild einzusenden unt. **S. 16291** a. d. Gschst. d. Z. Strengste Diskr. zugesi.

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 15221

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo.
Telefon 33. 16129
Evtl. nehme **Gerste** an zur Verarbeitung.

Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 15510
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

An- und Verkäufe

Werdergrundstücke
von 30—800 Morgen
Gastwirtschaften mit und ohne Land
Geschäfts- und Zinshäuser
sowie Geschäfte aller Art verkauft
Joh. Dück, Danzig, Langgarten 97/99

Gutgehendes, erstklassiges modern eingerichtetes
Kabarett zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter **W. L. 577** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** 748

Kirchenzettel.
Sonntag, den 8. Jan. 28. (1. n. Epiph.)
Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungmädchen-Verein. — Mittwoch, abds. 6 Uhr: Bibelstunde.

Grundstück Vorort Danzigs 683
massiv gebaut, 3 Vierzimmerwohnungen, eine zwangsfrei, große Stallungen, Hof, Remise und Bauplatz, bei 8000 Gulden Anzahlung sofort **zu verkaufen.** Offerten unt. **B. 2** Fil. Dt. Rundsch., **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Existenz auch für 2 Herren!
Ostpr. gr. Schneide- und Mahlmühle
geeignet für Baugeschäft, in Kreisstadt Ermlands, holz- und getreidereiche Gegend, schön gelegen, 2 Wohnungen **sofort od. später verkäuflich.** 15891
Näheres erteilt **Kurz, Sensburg, Ostpr.**

Geldmarkt

Suche
Dzg.-G. 12-15 000
erststellig
zu 10 %
Auf Werderbesitzung im Werte von
Dzg.-G. 150 000.-,
gleich oder später zahlbar, vom Selbstgeber, Gefl. Off. u. **U. 709** an die Geschst. d. Ztg.

10000 Złoty
a. städt. Grundst. (Bydgoszcz) zur 1. Stelle gesucht. Wert 150000 zł. Angeb. unter **K. 377** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinst. Dame
Kaufmannsfr., wünscht sich mit kl. Kapital und 5-Zimmereinrichtg. an Unternehmen, a. liebst. Pensionat, Speisewirtschaft oder klein. Hotel
zu beteiligen
oder möchte auch Führung Aehnlichem von gleich oder später übernehmen. Gefl. Off. u. **R. 672** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Heirat

Einheirat!
in größ., besseres städt. Geschäfts- und Zinsgrundstück bietet sich bess., evangl. Herrn in ähnl. Verhältn. und Alter von 35—45 Jah. Offerten unt. **D. 719** an die Geschst. d. Ztg.

Wassermühlengut
Freistadt Danzig
Leistung 200 Ztr. tägl., daz. 515 Mrg. Weizenb., davon 90 Mrg. Niederungswiesen, Wohnh., 11 Zimmer, elektr. Licht, mit gut. Inventar, bei Anzahlg. v. 150000 Guld. fortzugsh. zu verkauf. Offerten unter **O. 381** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufe Landwirtschaft m. 225000 zł Anzahlung. Offert. unter **K. 732** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Haus mit Garten
sof. zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. **B. 430** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

150 Morgen
Inventar komplett, bei 18000 zł zu verkauf. od. für 9000 zł zu verpacht. **Sokolowski i Błaszak,** Plac Wolności 2. 436

Eine Privatwirtschaft
bei einer Anzahlg. von 50—60 000 zł **zu kaufen oder zu pacht. gesucht.** Angebote erbittet 16415 Landwirt **Wilh. Röhe** in **Lednogóra,** p. Gniezno.

Grundstück
mit leerwerdender 5-7-Zimmerwohnung bei 15000—20000 zł Anzahlung in Bydgoszcz zu kauf. gesucht. Gefl. Off. u. **A. 399** a. d. G. d. Z. erb.

Bäckereigrundstück
mit freier Wohnung sofort zu verkaufen. 459
Zakablukowski
Plac Poznański Nr. 3.

Zuchtbullen 730
1. geb. 25. 3. 27. ca. 8 Ztr., Vater Herdb., Mutter Anhang,
2. geb. 25. 5. 27. ca. 6 Ztr., Herdbuch,
hat preisw. abzugeben **Tiahrt-Rozgarty.**

Holländer Zuchtbullen
9—13 Mon. alt, schwarz-weiß, von Herdbuchelt. abstammend, verk. 682
Otto Bartel,
Wielki Lubień,
p. Grudziądz. Tel. 522.

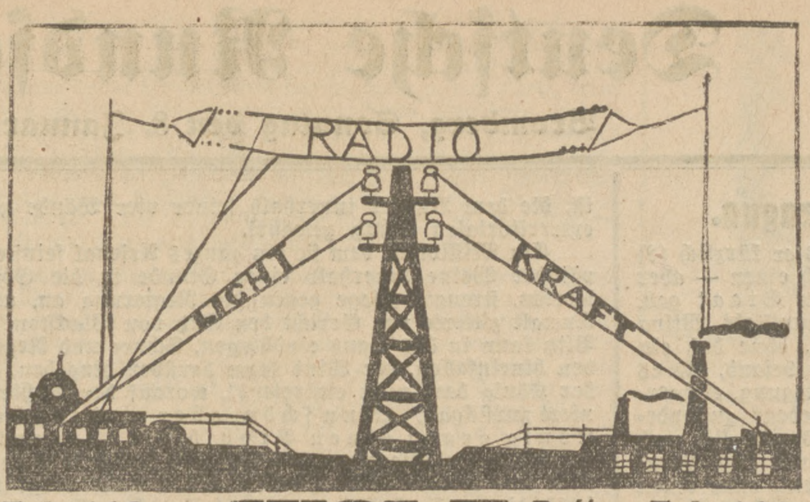
Zu verkaufen: 385
braune Stute
12 J., f. Besitzer geeign. **Suchland,** Toruńska 52.

Zwei hochtragende
Sterken
aus milchr. Herde verk. **G. Herrmann, Szynych,** pow. Chełmno. 724

Hübscher, 4 Mon. alt.
Dackel geg. Meistgebot zu verk. 442
W. Gehrt,
Mała Klonia,
powiat Tuchola.

Pianino 760
kreuzsaitig (Wolkenhauer), verkauft billig **ul. Seminaryjna 9,** I r.

Pianio kreuzsaitig, gebraucht, verkauft billig **Majewski,** Pomorska 65. 427



Tel. 462. **„WOLTA"** Tel. 462.
Elektrotechnisches Spezialgeschäft
Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. 16186

PIANOS
empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten
B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 16112
Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**



16346

Wegen Umstellung auf elektr. Betrieb steht sehr preiswert zum Verkauf:
1 Dampfmaschine
8—10 P. S., 200 mm Cylinder, ф 350 mm, Hub bei 130 Touren per Minute, mit dem dazu gehörigen Dampfkessel. Kesselpapiere vorhand. Besichtigung jederzeit.
Molkerei-Genossenschaft Piecewo, Sp. z o. o. in Jabłonowo, Pommerellen. 606

Dampfdreschmaschine „Flöther"
Nr. 6567, Marke Q. A. 3 mit Selbsteinleger u. Spreugebläse, in gebrauchsfähig. Zustande,
ferner: **Alfa - Laval - Separator**
1000 Liter Stundenleistung, gut erhalten und betriebsfähig, preiswert abzugeben. Angeb. unter **T. 676** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 16120 Telefon 1558.

1000 rm schw. Kloben
stehen zum Verkauf. 454
von Gordon'sche Forstverwaltung.

Kaufe stets zum Höchstpreis sämtliche Gebrauchsmöbel
komplette Zimmer, Schreibtische, Bücherschränke, Büfetts, Nähmaschinen bis 250 zł. **Jakubowski, Jasna Nr. 9.** 346

Neuer, dunkl. Winterüberzieher, ein grauer Anzug (starke Figur), H.-Schuhe, Gr. 41—42, z. verk. **Kordeckiego 35,** I. 435

Gold Silber, Brillanten 16245
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzi
ul. Gdańska 139 554

Guten, trock. Torf
verkauft billig 451
Kukuk, Pawłówek.

Antiquariat
Schwalm
Zoppot, Markt 11
Tel. 864 538
kauft dauernd
Bibliotheken
jeden Umfanges.

Infolge Umänderung habe 50 **Stück sehr wenig gebrauchte u. sehr gut erhaltene**
Polygon-Roststäbe
800 mm lang, 50 mm stark, preiswert abzugeben.
Angebote m. Preis an
Kalksandstein- und Zementwarenfabrik Tuchola.

Gelegenheitskauf
wenig gebrauchter
Wagen
(fahrbereit)
Austro-Daimler
AD. 17/60, 6-cyl., 4-sitz., Torpedo
Austro-Daimler
10/40 HP, 6-cyl., Torp., 6-sitzig
Austro-Daimler
10/40 HP, 6-cyl., T., 6-s.
Fiat Torpedo
Model 507, 6-s., fast neu
Fiat Torpedo
Model 505, 6-sitzig
Benz Torpedo
12/30 SP, 6-sitzig
Citroen Limuzine
6/25 HP, 4-sitzig
Citroen Torpedo
6/20 HP, 4-sitzig
Renault Limuzine
6 HP, 4-sitz., fast neu
O. M. Torpedo
6/25 HP., 6-sitzig
Austro - Daimler
Poznań
św. Marcin 48, Tel. 1558.
749

Ca. 500 Ztr.
Sauerkohl
prima Feinschn., möglichst in größer. Posten hat abzugeben 432
H. Parpart,
Sauerkohlfabrik,
Chełmno,
ul. 22 stycznia 36.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 16188
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Kiefern-schleifholz
1 m lg., 9 cm ф aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324
Franz Gierlichs
Holzhandlung,
Quettingen-Opladen
Rheinl.

Einen Posten 678
Graben-Fournier-Erlen
gibt ab **Dom. Przysiek,** p. Toruń 1-Rozgarty, Pm.

Oelfässer, Teerfässer,
Heringstonnen
kaufen laufd., erbitten Angebote.
Benzke & Duday
Grudziądz, 698
ul. Małomłyńska 3/5.

Offene Stellen

Suche von sofort od. 1. April unter meiner Leitung einen jungen und an strenge Tätigkeit gewöhnten
Beamten
für meine 1000 Morgen große Rübenwirtschaft
K. Wilhelm,
Osówko, 646
pow. Grudziądz.

Gesucht zum baldig. Antritt erster, eventl. verheirateter
Beamter
mit langjähr. Praxis, bestens erfahren mit intensivem Rübenbau absolut zuverlässig, mit guten, lückenlos. Zeugnissen, der nach Disposition selbständig zu wirtschaften hat. Gefl. Angeb. unter **H. 620** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Herrschaft Grocholin
p. Kcynia sucht zum 1. April d. J. tüchtig., verheirateten, evang.
Förster
desgleichen 677
Hofmaurer.
Nur Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich melden.
Die Gutsverwaltung Hoppe.

Suche von sofort oder 1. Februar erfahrenen, unverheirateten
Brenner.
Meldung mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **F 16439** an die G. d. Ztg. Ebenfalls suche einfachen, tüchtigen
Wirtschafter
für ca. 200 Mrg. große Landwirtschaft. Bewerbung mit Lebenslauf evtl. Zeugnisabschriften.

Erfahrener verheirat.
Guts - Stellmacher
wird zum 1. 4. gesucht. Meldung mit Lebenslauf u. Zeugnissen an
Hans Goeldel,
Dom. Chwarzno,
pr. Mały Kack.

Schmied
verheiratet,
mit eigen. Handwerkszeug u. Zuschläger zum 1. April 1928 gesucht. 573
Majoratsverwaltung
Orle p. Gruta,
Kr. Graudenz.

Verheirateter
Schmied
mit eigen. Handwerkszeug findet zum 1. April 1928 Stellung im 645
Dom. Klarynowo
p. Dźwierzchno,
pow. Wyrzysk.

Tüchtigen
Gutsschmied
mit eigen. Handwerkszeug stellt ein 706
Swiecie folwark,
pow. Grudziądz.

Suche zum 1. April 1928
tüchtigen Schmied und Stellmacher.
Dreschsatz führen Bedingung. 696
Oehlmannsche Gutsverwaltung.

Zum 1. 4. 28 687
tücht. Schmied
mit Burschen gesucht, welcher Führung des Dampfdreschsatz. übernehmen muß.
Gutsverwaltung Kawęczyn,
poczta Gniewkowo.

1 tüchtigen, älteren
Feuerschmied
für Kutschwagenbau u. Hufbeschlag **sucht sofort Zimmer Nakło.** 567

Suche zum 1. 3. oder 1. 4. tüchtig., unverh.
Gärtner
der in Bienenzucht erfahren ist. 557
Rittergut Stolno,
pow. Chełmno.

Tüchtigen
Gärtner-gehilfen
der in Topfpflanzen u. Frühgemüse selbständ. arbeiten kann, stellt sofort ein 443
Bruno Schroedter,
Bydgoszcz 4,
Grunwaldzka 66.

Hofmaurer
mit Scharwerkern
zum 1. 4. 1928 gesucht.
Dom. Annowo,
bei Mełno. 680

Gesucht zum 1. 4. 1928
Maschinist
vertraut mit landw. Maschinen, elektr. Licht und Kraftanlage.

Kuhmeister
für 50 Milch- u. 55—60 Stück Jungvieh mit eigenen Leuten. 585
Gutsverwaltung Linowo-Zamek,
pow. Grudziądz.

Unternehmer
mit 20 **Männern, 40 Mädchen u. Burschen gesucht.** 572
Majoratsverwaltung
Orle p. Gruta,
Kr. Graudenz.

Suche von sofort jüngeren, unverheirat.
herrschaftl. Diener
deutsch und polnisch sprechend mit guten Empfehlung. u. Zeugn. Möglichst schriftl. Bewerbungen sind zu richten an 607
Ludwig Buchholz,
Lederfabr., Bydgoszcz.

Tüchtiger
Wald- u. Feldhüter
verh., evgl., wird ab 1. April 1928 **gesucht.** Desgl. verh., evangel., **tüchtiger**
Stellmacher
m. Scharwerkern, find. ab 1. 4. 28 Stellung auf **Herrschaft Dembowo p. Sadki, pow. Wyrzysk.** Evangel. Schule und Kirche am Orte. 593

Tüchtiger 487
Leutewirt
(Hofmann) und
evangl. Instleute
für großes Gut gesucht. Meldungen an **Kreis - Wirtschaftsverband „Wilka", Grudziądz,** Rynek 11.

Leutewirt
mit **mehreren Scharwerkern** vom 1. April 1928 **gesucht.** 571
Majoratsverwaltung
Orle p. Gruta,
powiat Grudziądz.

Nur gut empfohlener
Schäfer
mit Gehilfen, Scharwerker erwünscht, zu Klassenherde von ca. 250 Muttern zum 1. 4. 28 gesucht. 671
Rittergut Walczyn,
poczta Nowawieś Wlk.

Ledigen
Schweizer
stellt sofort ein **Zühlke, Wielka Zławieś,** pow. Toruń. 705

1 Melker
mit 2 Leuten
zu ca. 50 Stück Rindvieh und ca. 60 Schweinen sucht zum 1. 4. 28 725
P. Rehfeld,
Wilhelmsort - Sicienko,
pow. Bydgoszcz.

Suche vom 1. 4. 28 einen
Kuhfütterer
m. zwei Scharwerkern, der gleichzeit. d. Melken übernimmt, für ca. 30 Milchkühe u. Jungvieh.
E. Heilemann,
Drzeciewiec, 58.
Bahnstat. Kotomierz

Kuhfütterer
oder Melker
zu 30 Milchkühen und ebensoviel Jungvieh m. eigenen Leuten; desgl. **2 Instfamilien** m. **Scharwerkern** z. 1. 4. 28 gesucht. 728
Werner,
Duże Zajączkowo,
poczta Nowe.

Suche zum 1. 4. 1928
1 Schweine-fütterer
2 Instleute
alle mit Scharwerker,
Gutsverwaltung
Iłowo, pow. Sępólno,
Pommerellen. 638

Suche zum 1. April 1928
zuverlässigen
Kutscher
mit Scharwerkern,
sowie tüchtigen
Schweizer
mit eigenen Leuten
für ca. 60 Stück Herdbuchvieh. 690
Rübner, Czarnowo,
pow. Toruń.

Suche zum 1. April **evgl., musik.**
Lehrerin
mit polnischer Lehrerl. zu 9jährigen Knaben (Realgymn.) Bewerb. einzusenden an 739
Fr. v. Fallois,
Poledno bei Terespol,
Pomorze.

Buchhalterin
perfekt in Deutsch und Polnisch, die auch Maschineschreibt und stenographiert, sofort gesucht für Unternehm. in ein. Kleinstadt. Offerten m. Gehaltsansprüchen bei freier Station ohne Beköstigung unter **G. 734** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Krankenschwester
findet v. sogleich Stellung im **Altersheim Belonken** b. Danzig-Oliva gegen G. 100 bare Entschädigung u. freie Station. Bewerbungen sind an die **Direktion des Altersheimes** m. kurzem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften einzu. 686

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 6.

Bromberg, Sonntag den 8. Januar 1928.

Mussolinis Gegenspieler.

„Das Schicksal Italiens ruht auf den beiden Augen Mussolinis“. So liest und hört man oft. Andererseits wird das Wort des Duce angeführt: „Es ist für alles vorgesorgt!“ Beide Aussprüche enthalten nur die halbe Wahrheit. Es ist nicht richtig, daß das faszistische Regime mit dem Tode Mussolinis zusammenstürzt. Es ist vorgesorgt, daß ein Nachfolger sofort zur Stelle ist. Aber ganz abgesehen davon: überall im Lande sind feste Stützen der Macht vorhanden, vor allem die Präfekten der Provinzen, die außerordentlichen Kommissare der Provinzialverwaltungen, die Amtsbürgermeister, die politischen Sekretäre der Faszi, die Provinzialsekretäre der Gewerkschaften und — nicht zu vergessen — die bewaffnete Schutztruppe des Regimes, die Miliz. Wie eiserne Klammern hält dieser Apparat von Staats- und Parteibeamten das Regime zusammen, alle diese Menschen leben auch durch das Regime und von ihm. So leicht läßt sich ein solches Gefüge nicht lockern. Freilich, der Mensch Mussolini ist nicht zu ersetzen, nicht der Zauber der Persönlichkeit, der unzweifelhaft von ihm ausstrahlt und der ihn und seinen Aufstieg umschwebt. Die vom Glauben getragene Autorität des Schöpfers einer Herrschaftsform kann nie und nirgends ohne weiteres auf den Nachfolger voll übertragen werden. Lenins Tod ist ein Beispiel dafür. So wäre es denkbar, daß nach Mussolinis Tode die Kämpfe der Diadochen einsetzen, wenn nicht ein ganz starker Mann sie zu bannen weiß.

•

Die Männer, die in Frage kommen, sind zum Teil schon heute Gegenspieler Mussolinis. Alle standen bezw. stehen seit Jahren in engsten Beziehungen zu ihm, alle hatten mit dem Duce irgendwann und irgendwie Differenzen, ja Streit. Der ehemalige Generalsekretär der Partei Farinacci ist einer von ihnen. Er war der Führer der „Sel-Vaggi“, der Wildwütigen, die immer voller Wehmut an die Zeiten des „Squadrismus“, der Kampfbünde und Freischaren, an die schöne Landknechtszeit von 1920 denken. Sie hatten einen republikanischen Einschlag und zugleich eine alte Liebe für den Syndikalismus der Arbeiter, der im Generalstreik das Mittel sah, kapitalistische und politische Gewalten zu stürzen. Sie haben inzwischen viel Wasser in ihren Wein gegossen bezw gießen müssen. Farinacci, der erst Dreißigjährige, der sich gern den Vizeduce nennen ließ, war stets für allerschroffste Maßnahmen: Todesstrafe für die führenden Feinde des Regimes, Auflösung aller gegnerischen Organisationen, Ausmerzung der antifaszistischen Presse, vor allem aber für absolute Alleinherrschaft der Partei, die die Regierung schlechthin sein müsse. Viele seiner Forderungen sind inzwischen verwirklicht worden. Aber seine etwas antimonarchische und vor allem antikirchliche Einstellung, sein nicht gerade staatsmännisches Draufgängertum machten ihn schließlich unmöglich. Er war ganz am Platze in den Zeiten des Rhizinus und des Knüppels, aber schließlich fiel er den Leuten auf die Nerven. Mussolinis Bruder, der durch seine Kenntnis der Presse ausgezeichnete Abgeordnete Amicecci, der das Ohr Mussolinis hatte, und der Innenminister Federzoni, dieser abgeklärte Führer der monarchisch-kirchlich gesinnten Nationalisten, sie brachten den Gewaltigen zu Fall, dessen Ratschläge in der italienischen Außenpolitik gegen Deutschland und England zu Entgleisungen Mussolinis führten. Farinacci ging, offiziell natürlich, „freiwillig“. Man spielte ihm sicher noch einen bewußten Streich, als „man“ ihn dazu bewog, die Verteidigung der Angeklagten im Matteotti-Prozeß zu übernehmen. Mit dem Erfolg dieses Ausfluges in das strafprozeßrechtliche Gebiet konnte er zufrieden sein, seine Klienten kamen milde davon. Das war nach dem Wunsche der Anhänger Farinaccis und befestigte seine Stellung unter ihnen. Er selbst fand Geschmack an der Rolle des Verteidigers. Auf dem Landgut des Generaldirektors der Banca Commerciale, Toeplitz, kam vor Jahren ein begeisterter Anhänger Farinaccis, Delle Rosa bei einer Jagd ums Leben. Farinacci konstruierte flugs einen Mord, und das Schwurgericht in Sienna fügte sich dem Druck und eröffnete den Prozeß. Farinacci hoffte, bei dieser Gelegenheit der italienischen Öffentlichkeit die Gründe zu enthüllen, aus denen Federzoni Farinacci und seine Anhänger aus dem Generaldirektorium der Partei entfernt habe. Toeplitz sei nämlich der finanzielle Hintermann und der politische Manager der Karriere Federzonis und die treibende Kraft für Federzonis deutsch-italienische Verständigungspolitik gewesen. Aber die Sache klappte nicht. Seitdem ist Farinacci wieder der „Ras“ der Häuptling von Cremona, wo die strammfaszistische „Cremona Nuova“ sein Betätigungsfeld ists Er ist still geworden, aber der Stachel sitzt doch tief im Herzen. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, in welcher der alte Squadristengeist gebraucht wird. Dann wird Roberto Farinacci, den Mussolini bei der Heerschau von 50 000 Faszisten zu Cremona vier Wochen vor dem Marsch auf Rom als seinen alten Freund vor allem Volke umarmte und küßte, und dem der Faszismus in seiner erobernden Periode gewiß viel verdankt, der erste auf dem Platze sein. Aber dann auch: vae victis!

•

Luigi Federzoni war vor dem Kriege der Gründer der Partei der Nationalisten, ganz im Banne ihres geistigen Schöpfers Corradini, der in der Nation den Mythos sah, unter den sich das Individuum zu beugen hat. Federzoni war Literat und Journalist, Kunst- und Literaturkritiker, Romanschriftsteller und Dramaturg, ein feinsinniger Gelehrter, ein Mann aus angesehener, alter strenggläubiger Familie, Antifreimaurer, Royalist, ein Mann ohne Makel, abwägend, verständnisvoll, staatsmännischen Gehalts, das Gegenteil von Farinacci, und eine Sicherheitsbremse für Mussolini. Er ließ seine Partei im Faszismus aufgehen, wodurch er ihm den größten Dienst leistete, denn die Nationalisten waren anfangs die einzigen, welche die sofort benötigten höheren Beamten stellen konnten. Die zwingende Notwendigkeit, die geistigen Kräfte der im übrigen auch kapitalistischen Nationalisten voll für sich zu gewinnen, schlug Mussolini vollends die phrygische Mütze aus der Hand, zwang ihn zum Wechsel vom Republikaner zum Monarchisten. Der neue Ministerpräsident Mussolini berief im November 1922 Federzoni als Kolonialminister in sein erstes Ministerium. Federzoni versah sein Amt mit Sachlichkeit und Ruhe. Nach der Matteotti-Sache wurde Federzoni Minister des Innern. Der Faszismus wollte in die gesetzlichen Bahnen einlenken, er mußte die in ihm selbst herrschende Krise überwinden. Gerade das so wichtige Ministerium des Innern, dem die öffentliche Sicherheit oblag, bedurfte eines makellosen Verwalters von allgemeinem Ansehen. Dann kam das vierte Attentat auf Mussolini. Der Faszismus schäumte auf, entlud sich in ungezügelten Ausbrüchen, glaubte die Gelegenheit gekommen, den regierenden König gefangen setzen zu können und an seine Seite einen „wahren Faszisten“ auf den Thron zu bringen oder die Republik auszurufen, tobte sich aus gegen die politisch-katholischen Organisationen, machte vor der Person der Priester nicht Halt. Federzoni griff ein, warnte, bremste, forderte strengste Bestrafung der Putschisten. Aber der rasende See wollte, mußte sein Opfer haben: Federzoni vertauschte das Ministerium des Innern wieder mit dem ihm lieb gewordenen Kolonialamt, blieb also Mitglied des Ministerrats, in dem seine weise Mäßigung oft wie Öl auf stürmische Wogen wirkt. Federzoni ist ergebener Monarchist, ein treuer Sohn der Kirche und der stets bereite Anwalt des Heeres, auch gegenüber der vom Heere als lästig empfundenen Miliz. Und dieses Vertrauen des Heeres ist von besonderer Bedeutung! Aus dieser ganzen Einstellung ergeben sich gewisse Gegensätze auch zu Mussolini, der in kritischen Augenblicken doch gar zu leicht geneigt ist, Grundsätze zu opfern und impulsiven Eingebungen zu folgen. Wenn Federzoni, den man als rein sachlichen Gegenspieler des Duce bezeichnen kann, eines Tages einmal in der Versenkung verschwindet, wird das Barometer in Italien auf Sturm stehen können.

Aus ganz anderem Holze geschnitzt sind zwei Männer, die sicher noch einmal auf der politischen Bühne Italiens eine Rolle spielen werden: Italo Balbo, jetzt Unterstaatssekretär im Ministerium der Luftwaffe und General a. D. Emilio de Bono, der Gouverneur von Tripolitanien. Beide gehörten zum Viermänner-Ausschuß, der von Perugia aus am 29. Oktober 1922 die Mobilmachung der Fiszisten und den Marsch nach Rom befahl. Ein Jahr danach kam Mussolini nach Perugia, dessen Magistrat ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt überreichte. In seiner Dankrede begrüßte Mussolini die ebenfalls anwesenden vier Führer. „Laß mich mit Dir beginnen. Emilio de Bono, Du unerschrockener Kämpfer vieler Jahre und vieler Schlachten, die Brust geschmückt mit vielen Zeichen der Tapferkeit, jung, trotz der weißen Haare, die Dein stolzes Haupt zieren“. Und: „Ich sprach zu Dir, Italo Balbo, Du mein Landsmann! Du Jüngling hast in unserem heiligen Befreiungskrieg hervorragend gekämpft, Du mit Deinen Kameraden. Ihr gehört zu denen, die am meisten beigetragen haben, aus den Freischaren eine einzige stürmische und unbesiegbare Bewegung zu machen.“ So sprach im Jahre 1923 der Duce zu und von seinen Allergetreusten der ersten Stunde. Balbo, ein Mann von etwa 36 Jahren, war eine Zeit lang Minister für Volkswirtschaft. Solch friedliches Gebiet lag ihm wenig. Er lernte fliegen und wurde dann Unterstaatssekretär Mussolinis im Ministerium der Lüfte. Aber seine Tage sind darin gezählt, er soll de Bono in Afrika ersetzen. Dieser Mann mit dem lockigen braunen Haar, dem durchdringenden Blick, dem kurzgehaltenen Spitzbart hat einen prachtvollen Kopf, aber auch einen recht eigenwilligen. Übrigens gilt er als der Erfinder der berüchtigten Rhizinuskuren für Antifaszisten. Er hat etwas am Stecken vom Dezember 1926! Er und sein alter Kollege General de Bono gelten als die Anstifter des Putsches gegen den König, der ihnen nicht faszistisch genug erschien. Vielleicht lodert auch in Balbo der alte republikanische und revoltionäre Geist des Romagnolen auf. Mussolini war außer sich über seine alten Freunde und Kameraden. Aber sollte er an diesen „Faszisten der ersten Stunde“, diesen um die Bewegung so hoch verdienten Männern, den Führern des Marsches auf Rom ein Exempel statuieren? Das war nicht nur ein Wagnis, das war unmöglich! De Bono verschwand als Gouverneur von Tripolitanien, Balbo wurde in Rom an die Kette des Duce gelegt. De Bono wird in einiger Zeit den Abschied nehmen, und Balbo wird dann Gelegenheit haben, fern von Rom darüber nachzudenken, wie er regieren würde, — wenn er der Duce wäre. Balbo hat seinen Anhang unter den Landwirten von Ferrara und kann auf ein Korps „rauher Burschen“ zählen. De Bono und Balbo sind Gegenspieler Federzonis und Mussolinis. Balbos Rolle ist noch nicht ausgespielt.

Wieder einen anderen Typ stellt der Finanzminister Graf Volpi di Misurata dar. Als Gouverneur von Tripolitanien schlug er den Aufstand der Eingeborenen bei Misurata nieder. Als Finanzminister führte er die Neuordnung der Finanzen und die Währungspolitik zum Teil mit drakonischen Maßnahmen in einem erbitterten Ringen mit Mussolini, der noch viel weiter gehen wollte, durch. Dieser vielgewandte mit allen Salben geölte Venezianer von großem Reichtum (seine Freunde behaupten, er habe allen die Spekulation mit der Lira verboten, nur sich selbst nicht) regelte die Kriegsschulden Italiens mit England und Nordamerika in günstiger Weise. Man sagte damals, er habe City und Wallstreet wie ein levantinischer Grieche (bekanntlich gerissener als sieben Juden) übers Ohr gehauen. Nun, die englischen und amerikanischen Heereslieferanten hatten den Italienern auch einen schönen Schund zu märchenhaften Preisen aufgehängt. Graf Volpi hat wiederholt seine Entlassung erbeten, aber der Duce will ihn erst ziehen lassen, wenn die Lira endgültig auf der Quote von etwa 90 Lire für ein englisches Pfund stabilisiert sein wird. Dann wird wohl Graf Volpis Wunsch erfüllt werden, Botschafter in Washington zu werden. Volpi und Federzoni haben insofern viel Gemeinsames, als sie beide unrevolutionär sind, Royalisten, durch allerlei Interessen eng verbunden mit dem Kapitalismus der Industrie und des Handels. Beide sind nicht für „wilde Sachen“, sondern wünschen eine stetige ruhige Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes. Daher müssen beide in Leuten wie Farinacci und Balbo eine Gefahr für diese Entwicklung sehen, und so werden sie zu deren Gegenspielern und damit gelegentlich auch zu Gegnern Mussolinis, wenn dieser sich von den alten Squadristen beeinflussen und fortreißen läßt. Der jetzige Botschafter in Washington De Martino wird den langjährigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts Dino Grandi ersetzen, da Mussolini einen zünftigen Diplomaten an der Spitze des Auswärtigen haben will. Grandis Erfolge in seinem Amt werden aber von Mussolini durchaus gewürdigt. Seine weitere Verwendung steht noch nicht fest. Man wird ihm aber im politischen Leben Italiens noch begegnen.

Außer Balbo, Volpi und Grandi dürften der Wirtschaftsminister Beluzzo, der Minister der öffentlichen Arbeiten Giuriati, der Unterstaatssekretär im Ständeministerium Bottai, der Mitschöpfer des Gesetzes über die Gewerkschaften und die Korporationen und Bearbeiter der ständigen Volksvertretung, sowie General Cavallero, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ihre Posten verlassen. Das Ministerium für Volkswirtschaft dürfte der jetzige Podesta von Mailand Belloni, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten der Mailänder Bankpräsident De Capitani erhalten. Beide sind gemäßigte sachliche Leute.

Von den Gegenspielern ist noch Rossoni zu nennen. Gleich Mussolini einst Sozialist, Syndikalist und Journalist ist Edmondo Rossoni heute der mächtige Präsident der vereinigten Gewerkschaften aller Arbeitnehmer, die in ihm ihren energischen Vertreter sehen. Er führte in der revolutionären Entwicklungszeit dem Faszismus den von ihm geschaffenen Verband nationaler Arbeiter geschlossen zu und brachte dadurch der Bewegung einen gewaltigen Zuwachs an Macht, Stoßkraft und Mitläufern. Für ihn war die Stellungnahme der Sozialisten gegen den Krieg der Anlaß, der Partei den Rücken zu kehren; denn er war schon als Sozialist, als Organisator der italienischen Arbeiter im Auslande, Nationalist. Rossoni ist der Vertreter einer Richtung, die zwar von den Arbeitnehmern hohe moralische und auch materielle Opfer fordert, um die italienische Wirtschaft aus der Krise zu führen, aber unerbittlich von den Arbeitgebern das gleiche verlangt. Er ist tief durchdrungen von dem Gedanken der Zusammenarbeit von Unternehmerschaft und Arbeiterschaft, von der Unterordnung der Interessen des Einzelnen unter die höheren der Nation, vom Ethos der Arbeit, ist er der Vorkämpfer für die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Arbeiter, wie er sie in den Vereinigten Staaten als sein Ideal kennen gelernt hat. Nicht immer war er mit Mussolini einer Meinung; bei der Beratung der sozialen Gesetze, insbesondere der Carta del lavoro kam es hart auf hart. Vielleicht wird Rossoni, dieser Mann eines ethischen nationalen Sozialismus, Unterstaatssekretär im Ständeministerium oder selbst dessen Minister, wenn Mussolini sich entschließt, es abzugeben. Man kann sagen, daß Rossoni den linken Flügel des Faszismus vertritt und in Leuten wie Farinacci und Balbo eher gelegentliche Mitspieler erblickt als in Federzoni und Volpi mit ihren Bindungen an die Finanz und das Unternehmertum.

Wie aus vorstehenden skizzenartigen Ausführungen ersichtlich ist, hat auch die Diktatur Mussolinis ihre Hemmungen. Grenzen ziehen ihm der Großkapitalismus, die Arbeiterbewegung, die Royalisten, das Heer, die Geistlichkeit sowie persönliche Cliquen innerhalb der Partei. Über keine dieser Hemmungen kann er mit leichtem Schritt hinwegsetzen. Die oft auseinanderstrebenden Kräfte auf ein gemeinsames Ziel zu vereinen, ihre Gegensätze zu nutzen, jeden als Gegenspieler bereit zu halten gegen einen anderen, je nach der Lage einmal dem alten revolutionären Kampfgeist oder dem Geist weiser Mäßigung die Vorhand zu lassen, das ist die große Aufgabe des Regierungschefs auch in einer diktatorischen Regierung. Und ob sein Nachfolger darin immer ein solcher „Weltmeister“ sein wird, das ist die Frage, die die Eingeweihten im Lande mehr bewegt als die große Masse und auch das ausländische Publikum, welches leicht geneigt ist, zu glauben, der Diktator könne mit einem Stirnrunzeln oder einem herrischen Befehl die Gegenspieler zu reinen Marionetten machen. Auch Mussolini hat seine Kämpfe mit Cliquen und Kompetenzen!

Kleine Rundschau.

* **Eine Kirche aus dem Meere wieder aufgetaucht.** London, 6. Januar. Die Einwohner von Walton of the Naze erlebten ein eigenartiges Schauspiel. Eine Kirche tauchte plötzlich aus dem Meere auf. Diese Kirche wurde im Jahre 1798 vom Meere verschlungen. Die jetzige Küste ist drei Meilen von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Als gestern eine besonders flache Ebbe war, sahen die von Furcht ergriffenen Bewohner plötzlich, wie sich die Umrisse der Kirche, deren Gemäuer mit Muscheln und Schlamm bedeckt war, gegen den Himmel abzuheben begannen. Am Ufer sammelte sich sofort eine große Menschenmenge an. Viele von ihnen flüchteten jedoch von Furcht ergriffen in ihre Häuser. Eine Anzahl Männer versuchte, über den Schlick zur Kirche zu gelangen, der Sand war jedoch zu weich und schließlich setzte die wiedereinsetzende Flut, die die Kirche wieder verschwinden ließ, ihrem Bemühen ein Ende.

* **Granatenexplosion in England.** London, 6. Januar. Ein mit vier Tonnen Munition beladener Lastkraftwagen verunglückte in der Nähe von Dunstable in der Grafschaft Sedford und fing Feuer. Die Granaten explodierten mit einem Getöse wie bei Artilleriefeuer. Die Feuerwehrleute konnten den Brand mehrere Stunden lang wegen der Gefahr einer weiteren Explosion von Granaten nicht löschen. Der Chauffeur verbrannte vollkommen. Außerdem wurden vier Personen schwer verletzt.

* **Ein Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen.** Bukarest, 6. Januar. Nach Meldungen aus Constanza geriet der russische Personendampfer „Ogoza“ auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossijsk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von fünfzig Schülern.

* **Drei Tote von „S. 4“ geborgen.** Newyork, 6. Januar. Den mit der Hebung des gesunkenen Unterseebootes „S. 4“ beschäftigten Tauchern ist es gelungen, die ersten drei Leichen, die im Maschinenraum gefunden wurden, zu bergen. Sie wurden mit Hilfe von Seilen durch den Kommandoturm nach oben befördert. Der Tod dieser Mannschaften ist, wie eine vorläufige Untersuchung ergeben hat, durch Ertrinken eingetreten.

1. Beamter

für Rittergut in Pommerellen

Nähe Danzig, zum 1. 4. 28 gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden.

Landbund-Buchstelle, Danzig,

692 Reitbahn 3.

Gewandter, junger

Buchhalter

gesucht. Offert. unt. **H. 456** an d. Gst. d. Ztg.

Ein verläßlicher

Vertreter

in der **Terpentinöl-Branche** wird gesucht. Angebote unter **S. 674** an die Geschäftsstellelle der Deutsch. Rundschau.

Gute Deputatfamilien

mit mehreren Hofgängern

die Stellung in Deutschland suchen, können sich melden an das

Rentamt Tornow bei Bottschow i. d. Mark

Gute Wohnung mit elektr. Licht vorhanden. Kirche und Schule im Dorf. 618

Suche von gleich nach außerhalb für mein Geschäft **ein be eres Frl.** im Alter von 30—40 Jahren. Dieselbe muß für die Kundschaft sehr freundlich sein, zuverlässig und guten Charakter besitzen, und gewandte

Verkäuferin

sein, kath., der poln. wie der deutsch. Sprache mächtig, in sehr angenehmer, leichter Stellung. Bevorzuge Damen, welche in der Korsett- u. Bandagen-Branche schon bewandert, falls nicht, erfolgt Anlernung. Erb. Lichtbild mit selbstgeschr. Offerte (welches distr. retour gesandt wird), unter **U. 16414** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Kinderfräulein

(a. gut. Hause für einen 5-j. Knab. f. d. Nachm.-Std. sucht Frau **Klotz**, Petersona 12a. 391

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche ich per 15. 1. bezw. 1. 2. d. Js. eine tüchtige u. ehrliche

Verkäuferin

und 681

eine Kassiererin.

Polnische Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erb.

J. Scisłowski, Lidzbark.

Suche von sogleich od. 1. Februar 1928 für mittler. Landhaushalt ältere, einfache

Wirtin

od. **tüchtig. Mädchen für alles**, das kochen kann. 689

Rübner, Czarnowo, pow. Toruń.

Suche zum 15. 1. evtl. später ehrlich., sauber., fleiß. und zuverlässiges

Stubenmädchen

mit nur guten Zeugniss. od. Empfehlungen. 639

Frau **Bigalke**

Gut Luckawice, poczta Nakło.

Suche vom 15. d. Mts., eventl. 1. 2. weg. Verheiratung mein. jetzig. Mädchens ein kinderliebes, sauberes 651

Mädchen f. alles

welch. kochen kann, evtl. **einfache Stütze**, d. sämtliche häuslich. Arbeiten übernimmt. Nur Mädchen, welche gute Zeugnisse au weisen können, wollen sich mit Angabe der Gehaltsanspr. meld. Frau **Fuhrich**, Buchhandl., **Brodnica n. Dr.**

Suche zum 15. Februar für 2—3 Monate als Vertretung selbständig.

Wirtschafts-Fräulein

für Landhaushalt. Gefl. Off. unt. **Z. 584** an die Geschst. d. Z. erb.

Tücht. nett. Mädch.

f. kl. Haush. z. 15. 1. od. 1. 2. ges. Frau **E. Schutz**, Kordeckiego 2. 416

Damen können ihre

eigene Wäsche nähen lernen.

Charlotte Wege,

Garbary 30/31, I. 457

Suche von sofort ein jüngeres, evangelisches

Mädchen

für klein. Gutshaush., welch. vor kein. Arbeit zurückscheut; daselbst **wird zum 1. 4. 1928 ein** zuverlässiger, ehrlicher

Vorarbeiter

mit Zeugnissen und 3—4 **Scharwerkern** gesucht. Offerten bitte an die Gutsverwaltg. **Dąbrówka Barcinska,** poczta Barcin, powiat Szubin.

Suche zum 15. 1. oder 1. 2. 28 junge, evang.

Stütze

die selbständig kochen kann. Handarbeits- u. Nähkenntn. erwünscht. Hausmädchen vorhanden. Offert. m. Bild und Gehaltsansprüchen bitte zu richten an 654

Administr. Arnemann Żorawia b. Kcynia.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich z. 15. Febr. tüchtig., **evangelisch. Mädchen für alles.** Nur ältere Mädchen, die schon in größeren Haushaltungen tätig waren und gute Zeugnisse aufzuweis. haben, könn. Berücksichtigung finden. **Nur persönliche Vorstellung** von 12—1 Uhr. Frau Superintendent **Aßmann, Konarskiego 4.** 455

Mädchen

für alles, von hier, evgl., fleiß., ehrlich, anständig, für kl. Haush. mit 1 Kind, mit guten Zeugnissen sof. gesucht. **Minerva Drogerie, Sniadeckich 42a, Ecke.** 445

Hausmädchen

saub., ehrl., evgl., a. anständ. Fam., v. sof. od. 15. 1. verlgt. Etw. Näh- u. Kochkenntn. Zeugn. o. Empfehl. sind beizul. Meldg. unter **C. 431** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangelisches

2. Hausmädchen

das schon in Stell. war, gesucht. Nähen und Plätt. erforderlich. 614

Frau **v. Koerber, Koerberrode**

bei Plesewo, Pomorze. Zum 1. 3. wird hier ein

Gärtnerlehrling

eingestellt.

Mädchen für alles, gute Köchin, per 15. 1. verlangt. 452

M. Przybył, Gdańska 159

Zum 15. 1. evangelisch.

2. Stubenmädch.

gesucht. 738

Dom. Budyń, p. Przysiersk, powiat Swiecie.

Stellengesuche

Suche f. mein. Sohn, 25 Jahre alt, evgl., zum 1. 4. **Stellung**

als 1. Beamter.

Selb. ist 1 Jahr in m. 800 Morg. groß. u. 5½ J. in anderen Wirtschaft. tätig gewesen, befindet sich z. Zt. i. ungekündigt. Stellg. Offert. u. **N. 653** a. d. Geschaftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 28, früher od. auch später Stellung als verheir.

Beamter od. Oberinspektor.

Uebernehme auch selbst. Leitung eines größeren Gutes. Bin 31 J. alt. In ungek. Stellung. Mit schw. u. leicht. Bodenverh. vert., längere Zeit Beamter auf ein. Versuchsgut gewesen. Off. unt. **L. 527** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Selbständiger

Wirtschafts-Beamter

poln. Staatsangehöriger, in ungekünd. Stellung, **sucht** zum belieb. Zeitpunkt **entsprech.**

Wirkungskreis

evtl. vorderh. auch ohne eignen Haushalt. Pa. Refer. vorh. Off. u. **S. 558** an d. Gschst. d. Z. erb.

Landwirtssohn, evgl., mit prakt. u. theoret. Kenntnissen, **sucht** da v. Militär entlassen, bald oder später **Stellung** als **landwirtschaftl.**

Beamter

Gefl. Off. unt. **U. 568** an die Gschst. dies. Ztg.

Junger evgl. **Landwirt** mit 3¾-jähriger Prax. **sucht Stellung**

als 2. Beamter

oder unter Leitung des Prinzipals vom 1. 3. 28 eventl. früher. Offerten unter **B. 16425** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche für meinen 625

Eleven

welch. auf hies. intensiv. 2000 Morg. groß. Gut die Wirtsch. erlernt hat, zum 1. 2. 28

Stellung.

Landwirtss., 22 J. alt. Zu jed. Ausk. gern ber. **Gutsverwaltung Gruta Folwark** per Melno, p. Grudziądz.

Energ. junger **Mann**, verheir., kinderl., **sucht Stelle als Feld-Waldhüter** zum 1. 4. 1928. Angebote unter **F. 441** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche vom 1. 4. 28 oder früher Stelle als

unverheirateter

Förster u. Gärtner

Bin in beiden Fächern bestens vertraut und gute Zeugnisse vorh. Angebote sind zu richten an 688

A. Lehrke in Taszewko poczta Jeżewo, powiat Swiecie.

Evang. verh. Forstmann u. Jäger, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten gut bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. 4. 1928 als

Gutsförster

oder in größerer Forstverwaltung als Forstaufseher oder Jäger Dauerstellung. Gefl. Offerten zu richten an **Radetzki,** Förster, **Dębowo,** poczta Sadki, pow. Wyrzysk.

Förster

34 Jahre alt., verh., m. bestanden. Försterprüfung, erfahr. Raubzeugvertilger, energisch im Forst- u. Jagdschutz, treu, ehrlich, nüchtern, **sucht,** gestützt auf beste Refer. u. Empfehlung, **Stellung.** Offert. erb. u. **L. 641** a. d. Gschst. d. Z.

Brennerei-Verwalter

sucht Stellung von sofort od. später, tücht. Fachmann, vertraut m. amtl. Meßapparat, Flackenanlage, Elektr.-Anlage und schriftlichen Arbeiten, deutsch und polnisch. Offert. erbittet **Jan Brzeworski, Gorzelany Bruski,** 617 pow. Działdowo, Pom.

Unternehmer

und Leutevogt sucht Dauerstellung v. gleich oder zum Frühjahr m. jeder Anzahl Leute. **Piotrowski, Hansfeld** p. Stup. 663

Tüchtiger

Mühlenfachmann

ledig, mit gut. Erfahrg. in Kunden-, Handelsmüllerei u. Sägewerksbetr., mit sämtl. Motor., Dampfmaschin., elektr. Licht- u. Kraftanlagen aufs Beste vertr., firm in Reparat. u. Mühlenbau, mit eigen. Werkzeug, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., von sofort od. spät. Stellg. gleich welch. Art. Gefl. Angeb. unt. **F. 614** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Tüchtiger 622

Mühlenwerkführer

sucht dauernde Stellung als **Werkführer, Walzenführer** od. als **erster,** od. auf kleiner Mühle als **Alleiniger.** Bin mit sämtlichen Müllereimaschin. sowie mit elektr. Lichtanlag. u. auch m. Dieselmotore gut vertr., 36 J. alt u. verh. Führe sämtliche Reparat. aus. Gefl. Off. mit Angabe d. Gehalts erb. Mühlenwerkführ. **J. Heyda in Lubawa,** ul. Kupnera 44, Pom.

Mühlenwerkführer

der mit den Maschinen der Neuzeit vertr. ist, **sucht Stellung auf Kundenmühle.** Gefäll. Offerten unter **G. 616** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle

evgl., 23 Jahre alt, mit neu- und altzeitlichen Maschinen sowie auch sämtl. Motoren vertr., sucht v. sof. od. 15. 1. 28 Stellung. **E. Strohm,** Ustaszewo, poczta Podobowice, pow. Żnin. 656

Gewandt. **Müllerges.,** 20 J. alt, auch poln. spr., sucht von sof. **Stellg.,** a. liebst. a. Motorm., jedoch n. Beding. Off. u. **G. 363** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Vertretung für Warschau

eines ersten industriellen oder kommerziellen Unternehmens sucht akademisch gebild. junger Kaufmann mit besten Verbindungen. Kapital von einigen tausend Dollar vorhanden. Erstklassige Referenzen u. Sicherheiten. Offert. u. **„Konsignation"** an die Central-Annoncen-Expedition **L. Metzl & Co., Warschau,** Jasna 17 zu richt.

Kaufmann

gewandt, selbständig, bilanzsicherer Buchhalter und Korrespondent in mehreren Sprachen, Prokurist, technische Branche und Bank, evangelisch, Auslandskenntnisse, **sucht** entsprechende **Stellung** ab sofort. Gefl. Angebote unter **T. 8327** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ledig. Schmied

Stellmacher, Maschinist sucht ab 1. 4. 28 Stellung. Off. unt. **N. 529** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Erfah. Stellmacher

aus Bydg., 34 J., verh., mit gut. Zeugn. und in all. zuverlässig, sucht v. 1. 4. 28 Stellg. auf Gut. Off. unter **W. 348** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Obergärtner

38 J. alt, verheir., 1 Kind, allererste Kraft, m. ausländisch. Prax. i. Holland u. Deutschl., **sucht** von sofort **Stellung** in Handelsg. od. Gutsg. Gefl. Off. a. **Galaniuk,** Obergärtn., **Scieżka 11** Bydgoszcz), erbet. 417

Gärtner

34 J. alt, verh., ein Kind, bewandert in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baumschulen, Gemüse- und Bienenzucht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 4. 1928 Stellung. 509

W. Modrzejewski, Dobrylewo, p. Żnin.

Suche zum 1. April für den **Gärtner F. Wirwicki,** der bei mir vor und nach dem Kriege tätig war und den ich bestens empfehl. kann,

eine Gutsstelle.

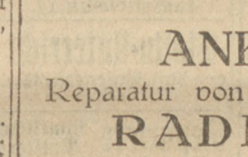
Derselbe ist verheirat., 36 Jahre alt, 1 Kind. Oberg. **Raabe,** Sartowice, dow. Swiecie. Off. sind zu richten an **Feliks Wirwicki, Kokoszkowy** 695 pow. Starogard.

Zieglermeister

sucht v. sof. od. 1. 4. 28 Stellung. Seit 1914 im Beruf u. in sämtlichen Ziegeleiarbeiten gut eingeführt. Bin fleißig u. ehrl. Zuletzt 5 J. in der Ziegelei Załachowo beschäftigt. Off. zu richt. an **Stanisław Gołkowski,** Dampf-Ziegelei 420 **Załachowo, Łabiszyn.**

Ziegelei-Fachmann

mit langjähr. prakt. Tätigkeit sucht, gestützt auf gut. Empfehlungen u. Zeugnisse, Stellung. Offerten unter **J. 460** an die Geschst. d. Ztg.



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie **Installationsmaterial** ab Lager lieferbar. 16117

Müllergeselle

militärfrei, 6 Jahre im Fach, strebs., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auch als Alleiniger. Kaution vorhanden. Gefl. Off. an **Albert Jahnke, Kossowo,** poczta Gruczno. powiat Świecie. 586

Müller

in mittl. J., alleinst., bes. Kenntn. im Klein- und Großmühlenbetr., **sucht Stellung** v. sofort od. 15. 1. 28. Führe sämtl. Reparatur. aus. Off. u. **S. 389** a. d. Gschst. d. Z.

Chauffeur

mit allen Maschinen u. Reparaturen vertraut, langjährige Tätigkeit im In- und Auslande, **sucht Stellung.** Off. unter **H. 8364** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junger, evangelischer

Sattlergeselle

22 Jahre, sucht von sof. **gute Dauerstell.** Selb. ist gut bewand. in fein. Arbeit u. Polsterei. Off. unter **T. 566** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wir suchen ab 1. 4. 28 für unser. unverheirat.

Schmiede-Gesellen

Ludwig Ziołkowski eine selbständige Stelle mit od. ohne Handwerksz. Wir können Z. sehr empfehlen. 449

Herrschaft Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Tüchtiger, ehrlicher

Schmiedegeselle

vertraut mit elektrisch. Licht und sämtl. Motoren, **sucht** vom 1. 4. 28 **Stellung.** Gfl. Off. an **Kurt Koepke, Bartoszewice,** Post Płucnica, powiat Wąbrzeźno, Pom. 699

Obergärtner

(Kavalier), in großer Handelsgärtn. tät. gewes., m. gut. Zeugniss., gut. Praxis, sucht vom 1. 2. 28 **Stell.** i. Handelsgärtn. od. Gutsgärtn. Offerten unt. **F. 362** an d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Schloßgärtner

39 J. alt, verh., erste Kraft auf allen Gebieten d. Gartenbaues theor. u. prakt. durchgebildet und erfahren, **sucht** z. 1. April passend. **Wirkungskreis,** wo auf einen gewissenhaft Fachmann Wert gelegt wird. Beste Zeugnisse gern zu Diensten. Gefl. Ang. n. Gehaltsangab. erb. an Schloßgärtner **Fr. Kuhnke in Różankowo, poczta Swierczynki, powiat Toruń.** 515

Tüchtiger

Gärtnergehilfe

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** von sof. od. später. Off. u. **R. 537** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

verh., geprüft durch T. G. W. Mlp., erf. in allen Zweig. d. Gärtn., mit gut. Zeugn., sucht vom 1. 4. 28 Stellung. **Ed. Sciesiński, Różanna,** 516 pow. Swiecie, Pom.

Gärtner

ev., verh., **sucht** wegen Aufgabe d. Gemüsebau zum 1. 4. 28 Stellung. Gute Zeugn. vorhand., jetzige Stellung 14 J. Gefl. Offert. u. **G. 462** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner

24 Jahre alt, bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht von sofort oder später **Dauerstellung.** Angeb. unt. **B. 710** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Gepr. Oberschweiz.

kinderlos, sucht Dauerstellung ab 1. 4. 28 bei 50—70 Milchküh., dementsprech. Jungvieh. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. 535

Lewandowski, gepr. Oberschweizer, **Michale,** p. Grudziądz.

Oberschweizer

mit gut. Zeugniss. **sucht Stellung** ab 1. 4. 28 zu 30—50 Milchkühen und entsprechd. Jungvieh. Oberschw. **J. Kleemann, Montawy,** 16431 p. Nowe, pow. Swiecie.

Oberschweizer

13 Jahre im Fach, mit besten Zeugnissen, **sucht** zum 1. 4. 28 Stelle bei möglichst milchreicher Herde. Off. erbet. mit Gehalts- u. Stallang. an **Rudolf Rist, Kuczkow,** poczta Sabotka, pow. Pleszew. 506

Schweizer

mit **Frau** sucht v. 1. 4. Stellung. Beide gute Melker u. Viehpfleger. Stellung gehabt im Herdbuch. — **Skubis, Bratwin,** 503 poczta Grudziądz, pow. Swiecie.

Sohn achtb. Elt., beider Landesspr. mächt., sucht

Lehrst. a. Fleischer.

Offerten unter **D. 357** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Herrschaftlicher

Diener

verh., **sucht Stellung** per sofort oder zum 1. 4. 1928. Gefällige Offerten unter **P. 664** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Guter **Pferdepfleger** sucht v. 1. 4. 28 Stell. als unverh. **Kutscher** oder **Zureiter. 2 J. Kavaleriedienst. F. Szopiński, Pawłówek,** Post Bydg. 4. 440

Nach dem Feste

erhebliche Preisermässigung.

Um zu räumen verkaufe ich

billig und zu kulanten

Bedingungen

und empfehle besonders

Damenpelze

Einfütterungen

Felle aller Art

713

Pelzwarenhaus

BLAUSTEIN

Bydgoszcz

Stary Rynek 5-6 Telefon Nr. 1393

Filiale: Dworcowa 14 Telefon Nr. 1098

Suche v. 1. 4. Stelle als **unverh. Kutsch. u. Zureiter. Szepiński, Pawłówek,** Post Bydg. 4. 369

Hauslehrerin

mit sehr gut. Zeugniss., musikalisch,

sucht Stelle.

Offerten unter **K. 632** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stellung von sofort oder später als

Buchhalterin,

Stenotypistin, Kontoristin mit all. Büroarbeit. vertraut od. auch als **Kassiererin.** 6 jähr. Prax. u. g. Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **G. 449** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Tücht. Friseuse

sucht Stellung v. sofort. Zu erfr. **Babia wieś 4d,** prt. r., fr. Schifferstr. 402

Hausschneiderin

sucht **Beschäftigung.** Off. u. **J. 372** a. d. G. d. Ztg.

Putzmacherin

d. deutschen u. polnisch. Sprache mächt., sucht v. 1. 2. ab Stellung als

Verkäuferin od. Putzmacherin.

Off. u. **E. 438** a. d. G. d. Z.

Suche v. sof. **Stellg. als Wirtschafterin od. Stubenmädchen.** Off. u. **R. 380** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Wirtin

sucht Stellung v. gleich. Off. erb. unter **H. 463** an die Gst. der Dt. Rdsch.

Landwirtstochter sucht Stellung als

Stütze d. Hausfrau

v. sofort oder 15. 1. 1928. Off. u. **C. 356** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als

Stütze

für sofort oder 1. 2. 28. Off. unt. **M. 528** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Gebild. j. Mädch.

sucht zur Unterstütz. der Hausfrau

Stellung

(Stütze). Vorkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. unter **W. 578** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Bess. junges Mädchen sucht Stellung als

Haustochter

zum 15. 1. im besseren Stadthaush., mit voll. Fam.-Ansch. u. Taschengeld erwünscht. Off. u. **D. 16276** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stelle als

Haustochter od. Kindermädchen

in der Stadt. Bin 19 Jahre alt, ev., u. habe etwas Näh- u. Handarbeitskenntnisse. Off. u. **B. 601** an die Geschst.

Ordentl. Mädchen

sucht von sof. od. später **Stellung in Bromberg,** am liebsten i. kleinerem Haushalt. Gefl. Off. unt. **M. 379** a. d. Gschst. d. Ztg.

Bess., junges **Mädchen sucht Stellung** als

Haustochter.

Gefl. Off. unt. **O. 655** an die Geschst. d. Zeitg.

Alleinstehende, bessere **junge Frau sucht Beschäftigung** für d. Nachmittag, a. zu Kindern. Offerten unter **S. 8326** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., evgl. **Mädchen** (Waise) sucht von sofort Stellung als **Hausmädchen** in d. Stadt. Angeb. sind u. **U. 8328** a. d. Gesch. d. Z. z. richt.

Mädchen für alles

welch. gut kocht, sucht z. 15. 1. 1928 **Stellung** in Bromberg. Off. m. näh. Angab. unter **L. 378** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehrliches **Mädchen,** kath., 35 J., m. Kenntnissen im Kochen und Glanzplätt. sucht Stellung v. gleich od. später. Off. u. **B. 342** a. d. G. d. Z.

Besitzertocht. m. gt. Zgn. **sucht Stellg.,** a. liebst. i. Stadthaush. Off. u. **R. 387** a. d. Gschst. dies. Ztg.

Anständiges, ehrliches

Stubenmädchen

welches 3 J. a. gr. Gute tätig war, **sucht Stellg.** Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten unter **C. 603** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangel. Mädchen

welch. d. dtsch. u. poln. Spr. beh., im Näh. und Koch. bew., sucht Stell. a. einf. Stütze o. Stubenm. Z. erfr. b. **Butz,** Żółkiewskiego 4, 3 Tr. 433

Jg. Mädchen, 20 J. alt,

möchte die Wirtschaft

auf evangelischem Gute

erlernen.

Offerten unter **J. 626** an die Gschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

per sofort od. später von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unt. **D. 437** a. d. Geschst. d. Z.

Von sofort oder später

1-2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Gemütl. Heim

komplett, bestehend aus 4 Zimmer u. Zubehör **zu verkaufen.** Off. u. **J. 511** a. d. Gschst. d. Ztg.

Laden

mögl. Bahnhofstraße **zu mieten gesucht.** Offerten unter **K. 512** an die Gschst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimm., Tel., Elektr., Bad, Zentralh., sof. zu vermiet. **Konarskiego 4, part. l.** 8323

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pens. v. 15. 1. zu vermiet. 448 **Warszawska 19, ptr. r.**

Berufst. Mädch. findet

freies Zimmer

geg. Hilfe i. Haush. 447 **Bocianowo 15, Hof, pt.**

Möbl. Zimmer 453 v. 15. 1. od. 1. 2. zu verm. **Wolter,** 20. stycznia 28.

Pensionen

Pension in Danzig.

In gebildeter Familie werden 1—2 **Schüler** aus gutem Hause in Pension genommen, bei engstem Familienanschluß und Beaufsichtig. der Schularbeiten. 756

Baedeker, Kassubischer Markt 1c.

Pachtungen

Grundstück mit 3—6 Morgen Land, vom 1. 4. 1928 zu **pachten** gesucht. Off. u. **D. 612** an die Gst. d. Z.

Moderne Bäckerei in Danzig

mit Maschinenbetrieb, mit einem Jahresumsatz von über 90000 G. ist umständehalber **zu verpachten. Zur Uebernahme sind 10—12000 G. erforderlich.** Es kommen nur tüchtige Fachleute, auch Konditoren (da viel Kuchen) mit besseren Umgangsformen in Frage. Offerten unter **W. L. 566** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 681

Meine über 30 Jahre betriebene 703

Bier-Großhandlung

ist umständehalber **zu verpachten.**

Agnes Krüger, Toruń, ulica Kopernika 7.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Krüger
Arthur Rosin.

Willingrade — Hohenhausen
Januar 1928. 434

Bringe allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 4. Januar 28, abends 7 Uhr, der

Fleischermeister

Gottlieb Toltsdorf

in Gott entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes statt. 421

Die Fleischermeister-Innung bitten wir, an der Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Die trauernde Familie
Adolf Tugemann.

Dienstag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr ertrank beim Schlittschuhlaufen auf der Brahe unser inniggeliebter Sohn

Karl

im Alter von 9 Jahren und 5 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Eltern
Alfred Gannott
und Frau geb. **Kuhfeld.**

Bydgoszcz, den 5. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Januar, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Toruńska 53 aus statt. 767

Heute früh ½8 Uhr verschied unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

Rentier

Hermann Kriakowiak

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Inowroclaw, den 5. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir Abstand nehmen zu wollen. 685

Statt besonderer Anzeige.

Freitag früh entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Ida Menning

geb. **Dreher** 446

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer die hinterbliebenen

Kinder und Kindeskinder.

Lęgnowo, den 6. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Januar, nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben entschlafenen Tochter

Klara Primus

sprechen wir hiermit Allen unseren **tiefgefühltesten Dank** aus.

Otto Primus nebst Frau

Labiszyn, im Januar 1928.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 16132

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Korsett Imperial, Gdańska 162.

Zurückgekehrt!

Dr. Fischoeder

411

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowroclaw. 16006

Brieflich u. persönlich

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 73-59

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 559
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 16244
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Lehrer (Kongreßp.) ert. **poln. Unterr.** bill. u. gut **ul. Sienkiewicza 55.** 392

Habe mich in **Bydgoszcz**

ul. Cieszkowskiego 17, part.

niedergelassen.

Dr. med. Kaz. Lewinski

prakt. Arzt und Geburtshelfer. 673

W. Andrzejewski

ul. Sniadeckich 11 — **Dentist** — ul. Sniadeckich 11 552

Künstl. Zähne u. **Plomben** von 4.— zł an. — Goldkronen- u. Brückenarbeiten. — Erstklassige fachmännische Ausführung.

Wegen verschiedener Redensarten der Frau **Rudolf Ristau hebe** ich meine **Verlobung** mit Fräulein **Margarethe Ristau,** Topolinken, **auf.** Elektro-Monteur **G. Grugel.**

Dt.-Eylau, den 6. Januar 1928. 665

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21. 12253

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

inh. **A. Rüdiger.** 545



Das Geschäft wird in unveränderter Weise weiter geführt.

Für Fuchs, Iltis, Marder, alle Sorten Häute u. Felle sowie Rosshaar, zahle die höchsten Tagespreise

Leyser, Bydgoszcz
ul. Kujawska 116. Tel. 1796.
Aeltestes Fell-Geschäft am Platze.

„HARDER“ die unübertroffene, 100fach in Polen glänzend bewährte **Hackmaschine** für jeden Boden, zum Flach- und Tief-Hacken

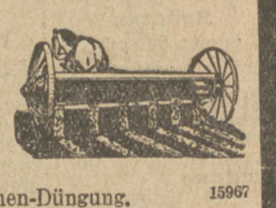


Type „E“ für Klein- u. Mittelbesitz. Type „N“ für Großbesitz

Düngerstreuer „Voss“



streut jeden Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Billiger Preis.



Verwendbar auch für Reihen-Düngung. 15967

Generalvertretung für Polen: **Hugo Chodan,** dawn. Paul Seler **POZNAŃ** ul. Przemysłowa 23.



GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN

A. DITTMANN, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 590

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen 16116
und
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. **Obersteuer-Sekretär**
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Polnischer Sprachunterricht

für **Anfänger** und **Fortgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle 489 **Goethestr. 37,** unt. r. **(20. stycznia 20r.)** **Deutscher Frauenbund**

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 15966

Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Violin-Unterricht ert. Anf. **Posenerst. 31, I.** 439

Repariere sämtliche **Polstermöbel, Jalousien** sowie **Rohrstühle.** 397 **Repka,** Racławicka 4.

Perf. Schneiderin

empf. sich von sof. in u. auß. dem Hause zu mäß. Preisen. **Liebig,** Dworcowa 68, 1 Tr. r. 405

Nehme **sämtl. Kürschnerarbeiten** in u. auß. d. Hause zu billg. Preis. an. Ausführung unter Garantie. **Dimant,** Dworcowa 12, 1 Tr., lks.

Brosche

Gold, 2 Hirschhaken,

verloren.

Rückgabe geg. Finderlohn erbittet 736

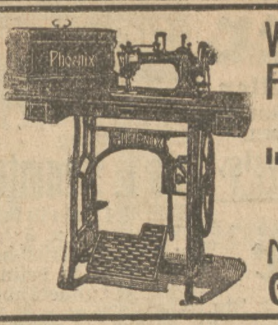
Firma Cohn,
Cieszkowskiego 19.

Die Beleidigung

die ich Herrn **Altmann, Schöneich,** zugef. habe,

nehme ich zurück

740 **Pomplun.**



Warta- u. Phoenix-Nähmaschinen
Fahrräder Argus u. Dürkopp Diana
Zentrifugen Dürkopp Alpina
In Ersatzteilen größte Bestände
— Telefon 3733 — 6315

Reparaturen preiswert, sachgemäß und schnell, auch Teilzahlungen.

Maschinenhaus **Warta**
G. Pietsch, Poznań, Wielka 25.

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahl-Versammlungen wird am

Montag, den 9. Januar 1928

nachmittags 4.30 Uhr

in Wilhelmsort (Sicienko/Kreis Bromberg)

im Gasthause von Krügel

eine 590

Vorwahl-Versammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden.

Graebe. — **Pankratz.**



Familienlokal
A. Twardowski Nachflg., Długa 12.
Heute Abend
frisches Wellfleisch
Hauswurst-Essen. (Eigene Schlachtung.)

wozu ergebenst einladet
O. Rohnke.

Heute, Sonnabend, 10 Uhr abends
im Cabaret

GROSSER BALL
MAXIM

Vorher ein ausgezeichnetes Künstlerprogramm 10 Spezialitäten Tanz-Humor-Akrobatik

Prämiierung der schönsten Damenbeinchen u. d. best. Tänzerpaares, d. Cabaretkünstl. ausgeschl.

Große Schönheits-Konkurrenz
Erstklassiger Jazzband

Dancing bis morgen!
Bar Americain
10 schöne Damen!
Dancing bis morgen!

Saal dekoriert! 714 Viele Ueberraschungen!

Zutritt für jedermann ohne spezielle Einladung

Dienstag, 10. Januar u. Donnerstag, 12. Januar, abends 8 Uhr in der Deutschen Bühne

Vorführung des Kultur-Filmwerkes

Schaffende Hände

Am 10. Januar: **Die Maler:** Lovis Korinth, Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Heinrich Zille u. a.

Am 12. Januar: **Die Bildhauer:** Hugo Lederer, Georg Kolbe, René Sintenis u. a.

Vorverkauf nur in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf., Gdańska 19.**

Preise der Plätze für den Einzelabend 2.75 zł, 2.— zł, Stehplatz 1.25 zł. 668

Die Privat-Küche Gressler

empfiehlt sich

zum Anfertigen von Diners, kalten Büfetts sowie einzelner kalter Platten, Salaten und Mayonnaisen, Torten, Pfannkuchen

Diners **nach außerhalb** bitte rechtzeitig bestellen zu wollen. 8239

Stanislas Gressler, Küchenmeister
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellonska 16.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 8. Jan. 28
nachm. **3 Uhr:**
zu ermäßigt. Preisen

Der Schneemann

Abends **8** Uhr:
Ehrenabend für Herrn Herbert Samulowitz anläßlich seines 300. Auftretens:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung. Am Tage der Aufführung an der Theaterkasse. 471

Die Leitung.

Kino Kristal 6.45, 8.50

Heute Sonnabend Premiere! Der Film welcher das größte Aufsehen und einen enormen Erfolg in Europa erzielte

Die einzigen authentischen Aufnahmen des gigantischen Ringens der Völker um Verdun im Weltkriege 1914/16 unter dem Titel

VERDUN

Der einzige Film seiner Art, authentische Aufnahmen d. deutsch. Hauptquartiers, deutsch. Stellg., deutscher Artillerie, vorgehender Infanterie

Der Berliner Film-Kurier, Nr. 272 v. 17.11.1927 schreibt: Der Gerechtigk. halb. sei bemerkt, daß wed. ein Titel noch ein Bild im Film ersch., das Deutschland irgendwie beleidigen könnte

Außerdem: Das reichh. Beiprogramm

Ganzes — 15 Akte!

Rutkowice (Rutkowitz) von 18 Schützen 109 Hasen und ein Fuchs; am 4. d. M. in Klein Tauersee (Mała Turza) von 18 Schützen 103 Hasen.

u. Strasburg (Brodnica), 6. Januar. Standesamtsbericht. Das hiesige Standesamt notierte vom 6. Dezember bis 1. Januar 16 Geburten, davon drei uneheliche und 10 To'esfälle.

u. Strasburg (Brodnica), 6. Januar. Diebstahl. Am 31. Dezember stahlen Diebe aus dem Korridor der Pfarrei einen Herrenpelz im Werte von 1500 zł. Der Pelz gehörte einem gewissen Ludwig Zaleski aus Thorn. Die Diebe konnten sich aber ihres Raubes nicht lange freuen, da die sofort alarmierte Polizei sie verfolgte. Dieser gelang es, sie in Soldau (Dzialdowo) festzunehmen. Es sind der Polizei gut bekannte Leute, die erst am vorigen Tage das Gefängnis verließen und jetzt wieder dorthin zurückwandern. — Verhaftung wegen unerlaubten Überschreitens der Grenze. Durch die hiesige Polizei wurde ein gewisser Jan Nowacki aus Beuthen (Deutsch-Schlesien) stammend, wegen unlegalen Überschreitens der Grenze und Bettelei festgenommen. — Im Zuge Bromberg—Strasburg bemerkten Schulkinder, die nach Strasburg zur Schule fuhren, verschiedene herrenlose Sachen und Gepäckstücke. Sie meldeten dies sofort dem Bahnhofspersonal, welches Nachforschungen anstellte. Unter den Sachen befanden sich auch ein Mantel, Hut und Stock. Das Billett, das man im Mantel fand, lautete von Bromberg nach Graudenz; der Besitzer desselben hätte also schon in Culmsee (Chełmża) umsteigen müssen, um nach Graudenz zu gelangen. Außerdem fand man verschiedene Schriftstücke, wobei sich herausstellte, daß es sich um einen gewissen Mederski aus Briesen (Wąbrzeźno) handelt, der Bekannte in Graudenz besuchen wollte. Nach weiteren Nachforschungen fand man auch den Besitzer der Sachen, aber als Leiche. Die Leiche fand man vor Culmsee auf dem Bahndamm. Höchstwahrscheinlich ist der Bedauernswerte aus dem Zuge gestürzt und überfahren worden. Selbstmord kann nach den verschiedenen Schreiben zu urteilen, die der Tote bei sich hatte, nicht vorliegen. —

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lemberg (Lwów), 6. Januar. Selbstmord eines Fliegerleutnants. Der 37jährige Fliegerleutnant und Leiter des hiesigen „Aerolot"-Flughafens Zygmunt Legiezynski beging Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Schläfe jagte. Legiezynski, ein Witwer, vollführte die Tat vor den Augen seiner Mutter, nachdem er an diese die innige Bitte gerichtet hatte, sich nach seinem Tode seiner Kinder anzunehmen. Über die Selbstmordursache ist nichts bekannt.

* Sosnowice, 6. Januar. Selbstmord eines Soldaten. In die Restauration des Franciszek Kenska im Dorfe Kolonia Niemce kam am Abend der Soldat Franciszek Koziak, der sich Schnaps vorsetzen und dann das Orchester spielen ließ. Als er sich einen Augenblick allein im Zimmer befand, zog er einen Revolver hervor und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden an der Leiche einen Posten auf. Die Ursache zu der Tat ist darin zu suchen, daß Koziak von seiner Braut zwei Tage vor der Hochzeit verlassen worden war.

* Zamość, 6. Januar. Mord und Selbstmord in einem Hotel. Am Dienstag mittag um 12 Uhr erschoß im Hotel „Victoria" der Gendarmeriewachtmeister Jan Kuczer das Freudenmädchen Pauline Dobrowolski und nahm sich dann selbst das Leben, indem er sich eine Kugel in die Brust schoß.

*

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 6. Januar. Unter die fahrende Straßenbahn geworfen. Ein schweres Verbrechen wurde in den Abendstunden des Mittwoch von einem bisher unbekannten, etwa 22 Jahre alten Burschen an der Haltestelle der Straßenbahn in der Nähe der Feldstraße begangen. Als der Direktor Walter Dannhoff zwei junge Damen nach der Haltestelle der Straßenbahn begleitete, um sie vor Anrempelungen zu schützen, wurde er ohne jeden Grund von dem jungen Burschen belästigt. Ohne daß Direktor Dannhoff Veranlassung gab, wurde der junge Mann gegen ihn tätlich und warf ihn unter die ankommende Straßenbahn. Dem Schaffner war es nicht möglich, die Straßenbahn rechtzeitig zum Halten zu bringen, der Direktor wurde so von dem Wagen erfaßt. Nur mit großer Mühe — der Wagen mußte in die Höhe gehoben werden — konnte der Unglückliche aus der furchtbaren Lage befreit werden. Die Verletzungen, die Direktor Dannhoff erlitten hatte, waren jedoch so schwer, daß er bald nach seiner Einlieferung im Städtischen Krankenhaus starb. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Friedland, 3. Januar. Vom Zuge getötet. Der Geschäftsführer Tinnona der An- und Verkaufsgenossenschaft Allenburg wurde nachmittags vom Zuge 997 an der Allebrücke überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine bis zum Knie abgefahren, er war sofort tot. T. hinterläßt eine Familie von Frau und zwei Kindern.

Zugentgleisung auf der Strecke Bromberg—Danzig.

Am 5. Januar ereignete sich um Mitternacht in Warlubien ein schwerer Eisenbahnunfall, der nur dank einiger günstiger Umstände noch einigermaßen glimpflich abgelaufen ist. Von einem Augenzeugen erhalten wir darüber folgenden Bericht:

Ein Güterzug hatte den Bahnhof Warlubien in Richtung Hardenberg (Twarda Góra) verlassen und dabei zwei Weichen aufgeschnitten, d. h. er war in sie von hinten hineingefahren und hatte sie mit Gewalt umgelegt und so die Stellen glatt durchfahren. Der Weichensteller auf dem Stellwerk hatte merkwürdigerweise diesen Vorgang nicht beobachtet, trotzdem sich auf dem Stellwerk in einem solchen Falle automatische Klappen betätigen. Vor dem Bahnhof von Hardenberg stand ein Personenzug (Danzig—Bromberg—Warschau) vor dem Signal, das ihm die Einfahrt verwehrte. Der Beamte im Stellwerk konnte nun infolge obigen Vorfalls die Fahrstraße für den Personenzug vom Block aus nicht freigeben und überbrachte dem Zugpersonal daher einen schriftlichen Befehl zur Einfahrt, wie es in solchem Falle üblich ist. Er hatte also noch nicht das Ereignis bei den beiden Weichen bemerkt. Der Personenzug fuhr daher los, kam an die verkehrt liegenden Weichen und bog sofort nach rechts auf das Geleis 4 ab. Jetzt nahm das Unheil seinen Lauf. Das Geleis 4 war nämlich wenige Meter hinter den Weichen durch eine Geleissperre verriegelt. Diese Sperre ist eine Eisenplatte, die auf eine der beiden Schienen heraufgeklappt wird; ihre Betätigung erfolgt auch vom Stellwerk aus. Als die Lokomotive über diese Sperre fuhr sprangen die Räder aus den Schienen, der Krümmung dieser folgend, nach rechts heraus. Trotzdem der Lokomotivführer sofort bremste, rollte der schwere Zug, der dazu noch voll mit zurückkehrenden Urlaubern besetzt war, noch etwa 20 Meter weiter, geriet auf die vier Meter hohe Böschung, und das Unglück war geschehen; denn die Maschine kippte um und fiel den Abhang hinunter, wobei sie fast auf den Rücken zu liegen kam. Der Tender kippte merkwürdigerweise nicht, denn die rechte Schiene war gebrochen und in das Räderwerk des Tenders geschoben worden. So stellte er sich nur quer, die dreiarmdicken stählernen Verbindungsstücke zwischen ihm und der Maschine bogen sich im rechten Winkel und das linke Hinterrad der Lokomotive hielt den Tender im Sturz aufrecht stehend fest. Der Heizer wollte wohl im letzten Augenblick abspringen, geriet aber mit dem linken Bein zwischen Tenderklappe und linkes Maschinenhinterrad. Dabei wurde ihm der linke Fuß sofort vollständig abgequetscht und der Unterschenkel unterhalb des Knies gebrochen und festgeklemmt. So lag er oben auf der umgestürzten Maschine. Wären die Verbindungsstücke gebrochen, so würde er wohl vollständig zerquetscht worden sein. Dem Lokomotivführer erging es etwas besser. Er blieb im Sturz auf seiner Stelle und geriet mit dem rechten Fuß zwischen ein Wasserrohr und die eingedrückte rechte Außenwand des Lokomotivführerstandes, wo auch er fest eingeklemmt liegen blieb. Dem sofort herbeigerufenen Ortsarzt Dr. Zawacki gelang es, den schwerverletzten Heizer aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Den Lokomotivführer konnte man hingegen nicht aus seiner unangenehmen Lage befreien. Erst die Mannschaft des Rettungszuges aus Dirschau konnte das bewerkstelligen, nachdem sie mit starken Hebebäumen das kupferne Wasserrohr emporgewuchtet hatte. Der Lokomotivführer hat, außer einer Quetschung beider Füße, einen Knöchelbruch rechts davongetragen. Mit dem Morgenzug wurden die beiden Verletzten ins Krankenhaus nach Dirschau befördert. Von den Waggons des Zuges waren noch vier aus den Geleisen gesprungen und glücklicherweise nur mit den Puffern übereinandergeschoben worden. Der Rest des Zuges setzte mit einer anderen Maschine, nachdem die Weichen ausgebessert waren, nach dreistündiger Verspätung seine Fahrt fort. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

Frauenüberschuß in Deutschland.

Bereits vor dem Weltkriege war in allen Kulturstaaten Europas ein zwar nur gering zu nennender Überschuß an Frauen zu verzeichnen. So kamen in Deutschland bei der Volkszählung im Jahre 1910 auf 1000 Männer 1029 Frauen. Dieses Mißverhältnis der beiden Geschlechter fiel aber volkswirtschaftlich nicht sehr ins Gewicht, weil das „Mehr der Frauen" sich fast ausschließlich auf die Altersstufen über 45 Jahre erstreckte. Dagegen hielten sich in den bevölkerungspolitisch wichtigen Altersstufen von 20 bis 45 Jahren die männlichen und weiblichen Personen fast das Gleichgewicht. Im Alter von 20 bis 25 Jahren überwogen sogar die Männer um einen geringen Prozentsatz. Der Weltkrieg mit seinen Millionenverlusten an bestem Menschenmaterial hat dieses Verhältnis von Grund auf verschoben. — Vielleicht hält mancher das Problem dadurch zum Teil gelöst, daß viele Frauen von den Berufen des Mannes Besitz ergriffen haben. Aber hiermit ist die schwierige Frage der Ehelosigkeit für einen großen Teil der deutschen Frauenwelt doch nicht behoben. Der Kern der weiblichen Ehenot unserer Tage zeigt sich am klarsten in einem einfachen Zahlenvergleich. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom Juni 1926 beträgt die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches 62 470 000 Personen; hiervon sind rund 30 120 000 Männer und 32 350 000 Frauen. Das Übel wird aber noch dadurch vermehrt, daß heute dieser Millionenüberschuß sich nicht auf alle Altersklassen verteilt und insbesondere in Betracht kommenden Altersstufen von 25 bis 45 Jahre sondern gerade auf die für die Eheschließung hauptsächlich in Betracht komemnden Altersstufen von 25 bis 45 Jahren entfällt. Im Alter von 20 bis 45 Jahren gibt es in Deutschland insgesamt 23 490 000 Personen, davon sind 10 875 000 Männer und 12 615 000 Frauen, die letzten überwiegen also mit 1 740 000, so daß auf 1000 Männer dieser Altersstufe 1160 Frauen entfallen. Selbst wenn sämtliche Männer im Alter von 20 bis 45 Jahren heiraten würden, bliebe somit immer noch 1 740 000 Frauen jede Ehemöglichkeit versperrt. Die Statistik belehrt uns aber, daß fast 44 Prozent der Männer im Alter bis zu 45 Jahren nicht heiraten. An dieser betrüblichen Tatsache trägt die wirtschaftliche Not wohl mit die Hauptschuld, denn viele Männer würden sicher gern heiraten, wenn ihre finanziellen Verhältnisse ihnen die Gründung eines eigenen Hausstandes ermöglichen würden. Am größten, und somit am ungünstigsten ist die zahlenmäßige Spannung in der volkswirtschaftlich bedeutsamsten Altersgruppe von 30 bis 35 Jahren. Hier haben sich die Auswirkungen des Krieges am meisten bemerkbar gemacht. Unter einer Grundzahl von 4 300 000 Personen dieses Alters befinden sich 2 451 000 Frauen und nur 1 849 000 Männer, so daß der weibliche Überschuß hier 602 000 beträgt, also auf 1000 Männer zwischen 30 und 35 Jahren 1325 Frauen entfallen. Erschwerend wirkt noch, daß gerade die kräftigsten und gesündesten, also biologisch gesprochen, die von Natur aus geeignetsten Ehemänner durch den Krieg vernichtet wurden, während unter den verbliebenen Männern dieser Gruppe sich viele befinden, die unter normalen Verhältnissen gar nicht heiraten würden. Rassenhygienisch folgt hieraus, daß außer der unnormalen Verminderung der Eheschließungen auch noch eine biologische Verschlechterung der Rasse eintreten muß, da gerade die besten Kräfte bei der Fortpflanzung ausscheiden und das Gesetz der Auswahl der Besten nicht zur Geltung kommen kann. Von den 12 615 000 Frauen im Alter von 20 bis 45 Jahren sind rund 5 300 000 unverheiratet, d. h. von 1000 ehereifen Frauen sind also über 420 ehelos. Rechnet man dazu die ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen über 45 Jahre, so ergibt sich die Zahl von 8 665 000 ehelosen Frauen im Alter über 20 Jahre. Eindringlicher läßt sich die Ehenot der deutschen Frauen nicht darlegen als durch diese nüchternen Zahlen, die eine lebendige, aber betrübliche Sprache reden.

Günther Scheffler.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski für die letzte Dezemberdekade (21.—31. Dezember 1927) weist folgende Änderungen in Millionen Złoty neuer Parität auf: Deckung des Notenumlaufs: a) Edelmetalle 519,8, b) Valuten, Devisen und Ausstände im Ausland, die zur Deckung gerechnet werden, 687,5 — zusammen 1207,3. Das bedeutet einen Zuwachs dieser Position in der letzten Dekade um 25,5. Der Vorrat an Valuten und Devisen, die sich nicht zur Deckung eignen verringerte sich um 26 auf 207. Das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 18,7 auf 455,9. Die durch Pfänder gedeckten Anleihen wuchsen um 3,5 auf 40,8. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen betragen 659,7, und der Banknotenumlauf 1003, zusammen 1662,7, was eine Vergrößerung um 41,3 bedeutet. Die anderen Positionen blieben unverändert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,45 bis 57,57, bar 57,48—57,62, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10, Posen 46,90—47,10, Kattowitz 46,93—47,13, bar — dick 46,75—47,15, kleine 46,65—47,05, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 61,00, Newyork: Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 2,18.

Warschauer Börse vom 5. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London —, 43,69 – 43,37 (Transito 43,49 – 43,48), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,10, 172,53 – 171,67, Stockholm —, Wien 125,85, 126,16 — 125,54, Italien 47,13, 47,25 — 47,01.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,42 Gd., —,— Br., Warschau 57,48 Gd., 57,62 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,067 Gd., 122,369 Br., Polen 57,45 Gd., 57,58 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 5. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.180	4.188
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.965	1.969	1.961	1.965
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.967	21.007	20.955	20.995
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.185	2.189	2.185	2.165
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.446	20.486	20.43	20.47
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.1885	4.1965
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.5025	0.5045
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.316	4.324	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.11	169.45	168.99	169.33
10%	Athen	5.569	5.581	5.569	5.581
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.51	58.63	58.51	58.63
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.77	81.93	81.71	81.87
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.567	10.536	10.556
7%	Italien . . . 100 Lira	22.145	22.185	22.14	22.18
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.383	7.397	7.388	7.402
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.35	112.57	112.25	112.47
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.64	20.68	20.64	20.68
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.46	111.68	111.36	111.58
4%	Paris . . . . 100 Frc.	16.485	16.525	16.475	16.515
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.44	12.412	12.432
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.855	81.015	80.875	80.035
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.025	3.031	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.48	72.62	72.55	72.69
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.84	113.06	112.79	113.01
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	59.172	59.202	59.16	59.28
6%	Budapest . . . Pengö	73.73	73.37	73.23	73.37
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.97	47.15	—.—	—.—

Züricher Börse vom 5. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,10, Newyork 5,1795, London 25,26½, Wien 73,17½, Italien 27,36½, Belgien 72,40, Budapest 90,60, Helsingfors 13,08, Sofia 3,73¼, Holland 209,05, Oslo 137,80, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,50, Spanien 89,75, Buenos Aires 2,21¼, Tokio —,—, Bukarest 3,20, Athen 6,90, Berlin 123,57, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,69, Paris 20,37½, Prag 15,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,283 Zł., 100 franz. Franken 34,93 Zł., 100 Schweizer Franken 171,326 Zł., 100 deutsche Mark 211,356 Zł., 100 Danziger Gulden 172,903 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,388 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Januar. Festverzinsliche Werte: 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 p. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,20 o. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,00 o. 5proz. Konvers.-Anleihe 64,50 p. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 91,50 p. Cegielski 51,00 p. C. Hartwig 45,00 p. H. Kantorowicz 5,70 o. Herzfeld-Viktorius 53,00 o. Luban 106 p. Dr. Roman May 113 o. Pap. Bydg. 60,00 p. Unja 23,00 p. Tendenz: behauptet: (p = Nachfrage, o = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 4. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,75—80,00.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 5. Januar:

Krakau	— 2,09	— (2,09)	Graudenz . . .	+ 1,52	+ (1,43)
Zawichost . . .	+ 1,47	+ (1,52)	Kurzebrak . . .	+ 1,66	+ (1,58)
Warschau . . .	+ 1,92	+ (2,00)	Montau	+ —	+ (1,08)
Plock	+ 2,20	+ (2,20)	Piekel	+ 0,83	+ (0,84)
Thorn	+ 1,18	+ (1,95)	Dirschau	+ 0,11	+ (0,08)
Fordon	+ 1,72	+ (1,52)	Einlage	+ 1,84	+ (1,74)
Culm	+ 1,75	+ (1,58)	Schiewenhorst	+ 2,02	+ (2,06)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 5. Januar:

Krakau, Zawichost, Warschau und Plock Eisstand. Von km 684—711 Eisversetzung, von km 711—736 vereinzelt Jungeistreiben, von km 736—893 Eisverhältnisse unverändert, von km 893 bis zur Mündung Bruchrinne eisfrei. — Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Bücherschau.

Eingegangene Bücher.

(Besprechung vorbehalten.)

E. H. Schaper, Der letzte Gast, Roman. Verlag Adolf Bonz u. Comp. 1927.

Clara Schott, Die Schmiede am See und Das verzauberte Schloß, Märchen. Verlag Hugo Wille, Berlin. Preis 2,20 RM.

Alexander Stüler, Der Reflexdruck. Verlag Rudolf Becker, Leipzig. 1927.

Rast und Feiertag. Unterhaltende illustrierte Wochenbücher: 1. Die verdächtigen Schritte, 2. Die Sünden des Prinzen Saradin, beides Detektivgeschichten von G. K. Chesterton, 3. Der Kurier der Königin, Roman von Petrea Vallerin.

Louis Bertrand, Der heilige Augustin, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn. 1927.

Marie von Goeben, Zurückgekommen. Romantische Skizze aus der Gegenwart. Kommissionsverlag P. Mühler, Stuttgart. Preis 3 RM.

Herwarth Walden, Im Geschweig der Liebe. Gedichte. Verlag Der Sturm.

Bastelbuch. Wegweiser für Handfertigkeit, Spiel und Arbeit. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 4 RM.

Clara Hepner, Das Wichtl. Märchen. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 2 RM.

Rudolf Just, Die Jungborn-Ernährung. Jungborn-Verlag Rudolf Just, Bad Harzburg.

Zwölfbilderhefte. Nr. 7: Ein bißchen Freude. Zwölf Ludwig-Richter-Bilder. Verlag J. Herrmann, Zwickau.

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter. 2. Posensches Feldartillerie-Regiment Nr. 56. 1914—1918. Nach amtlichen Kriegstagebüchern. Verlag Gerhard Stelling.

Auf rauhem Wege, Jugenderinnerungen eines deutschen Professors. Verlag von Alfred Töpelmann, Gießen. Geheftet 3 RM., geb. 7 RM.

A. Th. Sonnleitner, Der Zwerg am Steuer. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

O. Berneder, Der Junge von Altegermühl. Die Geschichte einer Freundschaft zweier Gymnasiasten. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

E. Gruhner, Der Irrlichtmann. Roman. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Großer Inventurverkauf

vom 9. Januar bis 20. Januar 1928

Strümpfe

Damenstrümpfe „Vigogne" ...	0.65
Damenstrümpfe Baumw.-Flor v.	0.85
Part. Damenstrümpfe Seid.-Flor mit kleinen Fehlern	3.95
Kunstseide moderne Farben ..	2.95
Kinderstrümpfe baumw.	0.90
Kinderstr. woll. schw. u. farb. v.	3.35
Herrensocken mod. Farben v.	0.60
Herrensocken reine Wolle von	3.40

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot von	2.95
Damenhandschuhe gestrickt ..	3.35
Damenhandsch. Glaeè alle Farb.	7.25
Damenhandschuhe Pioto	9.80
Wildleder weiß und farbig ...	15.75
Herrrenhandschuhe Trikot ...	1.95
Herrenhandschuhe gestrickt ..	4.55
Lederhandschuhe Nappa	8.95
Kinderhandschuhe gestrickt ..	0.95
Kinderhandschuhe Trikot	1.75

Trikotagen

Untertaillen, Trikot o. Aermel v.	3.06
Damenbeinkleider, farbich, Trikot mit Futter .... von	5.58
Reformbeinkleider, Trikot. „	6.75
Herrenhemden mit Futter „	5.54
Herrenhosen mit Futter .. „	4.95
Erstlingsjäckchen, gestrickt „	1.85
Windelhöschen, gestrickt .. „	2.15
Kinderleibchen, gestrickt .. „	1.85
Kinderhöschen, gestrickt .. „	2.80

Rengers-Ribana-Wäsche u. Prof. Dr. Jaeger-Wäsche 15% ermäßigt.

Sweater

Damensweater, reine Wolle.	18.25
Damensweater, moder. Fasson	31.—
Damen-Wolle mit Seide	29.50
Damen-Pullover, rein. Kammgarnwolle	22.50
Herrenwesten, reine Wolle von	29.50
Damen-Strickkleider, r. Wolle, moderne Farben ..... von	42.—

Kinder-Konfektion

Eine Partie reinwoll. Knaben-Anzüge	14.75
Knaben-Sweater-Anzüge „Eskimo" .... von	15.55

Wäsche

Damen-Taghemden	von	1.95
„ -Nachthemden ...	„	4.95
„ -Beinkleider	„	2.95
„ -Hemdhosen	„	3.95
„ -Untertaillen	„	2.45
„ -Nachtjacken	„	4.95
„ -Morgenhäubchen	„	1.45

Elegante Luxuswäsche
mit Handstickerei und Hohlsaum
25 % ermäßigt.

Korsetts

Gürtel, Büstenhalter
große Auswahl — ermäßigte Preise.
Damen- und Kinderschürzen
besonders preiswert.

Galanteriewaren

Handtaschen, Ledergürtel
bis **30** % ermäßigt.

Gamaschen

Kindergamaschen, gestrickt	von	3.55
„ Trikot	„	4.30
Damengamaschen, Trikot	„	10.80
„ gestrickt, schwarz und farbig	„	7.55

Stickereien in groß. Ausw.	v.	0.28
Valenciennes	„	0.26
Klöppel	„	0.18

Handgeklöppelte Tischdecken
besonders preiswert.

Blusen

Pique, kurze Aermel	3.95
Panama, lange Aermel	7.95
Batist, lange Aermel	7.95
Opal, Hemdform	7.95
Prima Voile, lang. Aerm. 11.80	14.50
Seiden-Popelin, lange Aermel	14.95
Seiden-Jumper, mod. Farben	22.50
Crep de Chine, weiß u. farbig	37.50

Crep de Chine, Handgestickt
große Auswahl **15** % ermäßigt.

Für den **Karneval** empfehle: Seidenstoffe, Spitzen, Brokat-Stoffe und -Besätze, Schnallen, Diademe, Blumen, Masken.

Bydgoszcz
Plac Teatralny 3.

ZYGMUNT WIZA

Poznań
ulica 27 Grudnia 5.
679



BILLIG!
Auf Ratenzahlung!
Damen- und Herren-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Kinder-Mäntel

Lucjan Szulc

Jana Kazimierza Nr. 2. 15379 (Hofstraße Nr. 2.)

Der neue 6-Cylinder

STEYR

soeben eingetroffen

Lieferung **sofort ab Lager** zu billigsten Preisen
Verlangen Sie sofort Offerte

„Dakla" Poznań

Sew. Mielżyńskiego (Hotel Monopol)
Telephon 3141

757

Porträt
gratis
24×30, schon bei **12 Karten** 5.80
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 16114

Radio-Specialhaus Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196 Toruńska 4
empfiehlt die
Hochmodernen Radio-Empfangsapparate

TELE FUN KEN

Arcolette 3
Dreiröhrenempfänger . . . **zł 475.—**

Telefunken 4
4 Röhren Neutrodyne-Empfänger **zł 768.—**

Hörfertige Anlage einschließlich Telefunkenlautsprecher, Montage, Antenne und 20 % Poststeuer

---

Kaufs- und Verkaufs-Gesuche
aller Art finden weite und zweckmäßige Verbreitung durch unser Blatt.
Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29.

Schuhmacher u. Händler!
Bei Einsendung von **11 Złoty** erhalten Sie
30 Paar Gummiabsätze
in verschiedenen Größen zugesandt.
Gummi-Centrale Ludwig Gross, Danzig, Langebrücke 31. 691

Handarb.-Unterr.
in allen Techniken, auch in den Abendstunden ert. **Frida Hallmann,** Błonia 3, 2 Tr. r. 8245

Fahrräder Nähmaschinen Zentrifugen usw. 751
— repariert —
sauber und schnell
Elias sen.,
Mrocza

Bienenhonig
reinen, garantiert, heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, versendet zu Reklamepreisen p. Nachnahme, einschließl. Porto und Blechdose 747
3 kg — zł 10.80, 5 kg — 14.80, 10 kg — zł 27.—, 20 kg — zł 50.—
Arnold Kleiner, Podwołoczyska, ul. Mickiewicza 11. (Małop.)

Schöne's



Taschenviehwaagen
stellen durch Messen das Gewicht der Tiere sof. aufs Pfd. richt. fest. **Rinder- und Schweinewaagen** Stück 20 zł franko Nachn. Anerkennungen u. Gutacht. zur Verfügung. **Knoof, Bydgoszcz — Wilczak,** Nakielska 65.
Bezirksvertret. m. 50 zł Kaution werden noch einige eingestellt. 413

Gummi- u. Schneeschuhe werd. repariert **Gimnazjalna 2.** 8257

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 16327
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Offerieren
prima Mais und Maisschrot
sowie sämtliche
Kraftfuttermittel, Düngemittel, Kohlen und Klobenholz
zu billigsten Preisen 485
Landw. Zentral-Genossenschaft Koronowo.

Uhrmacher, Invalide, **repariert Uhren** zu mäßigen Preisen bei **G. Kowalski,** 366 Hetmańska 13, 1 Tr. r.

Brennholz
liefert billig frei Haus
R. Claassen
Kujawska 41. 425

Bock-Bier

vorzüglichster Güte **(Doppel-Bier)**
empfiehlt
Browar Kuntersztyn T. A.
Pomorska 35 **Telefon 115**
454

August Dietrich
Brunnenbaumeister
Tel. 782 Bydgoszcz, Gdańska 130 Tel. 782
baut und repariert
Brunnen u. Pumpen
jeder Art schnell und billig. 458

Achtung, Fischhändler!
Grüne Heringe, Stinte, Flundern usw.
liefert zum billigsten Tagespreis
Peter Meier, Fischversand, **Altona (Elbe)**
Fischmarkt 10. 638

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Januar.

Epiphanien.

Am 5. Januar vor 100 Jahren wurde Emil Frommel geboren, der Mann, der als Militärpfarrer und Hofprediger des alten Kaisers Wilhelm I. seiner Zeit einer der bekanntesten, originellsten, eindrucksvollsten evangelischen Geistlichen Berlins war und der zugleich als Volksschriftstellerr weit über den Rahmen seiner engeren süddeutschen Heimat bekannt ist. Seine klassischen Erzählungen, wie der Heinerle von Lindenbronn, sollten in keiner deutschen Bücherei fehlen. Als Probe seiner geistlichen Schriftstellerei und Predigtart stellen wir hierher, was er über Epiphanien sagt: „Weihnachten und Epiphanien haben in Joh. 1, 14 ihren gemeinsamen Festspruch! „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ Darüber feiert Weihnacht, der Himmel tut sich auf über dem Kinde, das in der armen Krippe liegt. „Wir sagen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit das ist die andere, die Epiphanienhälfte des Spruches. Von Ihm aus leuchtet die Herrlichkeit, in Ihm tut sich der Himmel auf voll Klarheit, aus Ihm dringt von der Erde in den Himmel hinauf ein heilig Loblied, die Verherrlichung des Vaters. Tiefsinnig läßt Correggio die Epiphanie in die Weihnacht sich mischen: nicht über, aus dem Jesuskind strahlt das Licht in seiner „heiligen Nacht“. Singt die Weihnacht von der Erniedrigung und Herablassung: „Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Mariens Schoß. Er ist ein Kindlein worden klein, das alle Welt erhält allein“, — so antwortet die Epiphanie mit der Herrlichkeit: „Das ew'ge Licht geht da hinein, gibt der Welt einen neuen Schein, es leuch't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht“. Weihnachten preist die Armut bei aller Herrlichkeit, Epiphanien die Herrlichkeit bei aller Armut.“

Das Epiphanienfest wird als solches nur in der katholischen und orthodoxen Kirche gefeiert, in der evangelischen Kirche hat es je länger je mehr mit Rücksicht auf die Anbetung der Waisen aus dem Morgenlande den Charakter des Missionsfestes erhalten. Denn das ist auch Erscheinung der Herrlichkeit Christi, daß er das Licht der Heiden ist.

D. Blau-Posen.

Deutsche Wähler Brombergs!

Es sei nochmals dringend darauf hingewiesen, daß es die Pflicht eines jeden deutschen Wählers ist, die Wahllisten daraufhin nachzusehen, ob sein Name richtig in den Listen verzeichnet ist. Die zuständigen Wahlbezirke sind aus der Bekanntmachung an den Litfaßsäulen — die auch von uns veröffentlicht wurde — zu ersehen. Ein nochmaliges genaues Verzeichnis der Straßen und Wahllokale folgt in unserer nächsten Ausgabe. Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, daß die Wahllokale auch Sonntags nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr geöffnet sind und die Listen in dieser Zeit eingesehen werden können.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden weiterhin Tauwetter mit Neigung zur Aufklärung, vorwiegend aber trübe und Niederschläge, an.

Durchbruch der Oberbrahe am Mühlendamm.

Am Donnerstag in den frühen Morgenstunden gegen 6 Uhr bemerkten Arbeiter der ehemals königlichen Mühlen, daß sich der vom alten Kanal her kommende Strom der Oberbrahe kurz vor den Turbinen der Mühlen im den Mühlendamm ein neues unterirdisches Bett gesucht hatte. Der Damm war einige Meter vor den Turbinen unter der etwa zwei Meter tiefen Ufermauerung unterspült und es drohte bei einem Anhalten der starken Strömung ein völliges Einsinken und Weggespültwerden des Dammes in einer Breite von mehreren Metern. Feuerwehr und Militär wurden sofort alarmiert. Zunächst mußte der Strom durch die Hilfsschleuse am Mühlendamm abgelassen werden. Dieses war eine sehr schwierige Arbeit, da die Schleuse seit langer Zeit nicht mehr benutzt wurde. Die Bohlen waren denn auch nicht unbeschädigt emporzubringen, sondern mußten zum Teil zerbrochen werden. Nach langwierigen Arbeiten gelang es endlich, den Strom an dieser Stelle durchzulassen und so die dringendste Gefahr abzuwenden.

Danach wurden in Militärlastautos große Mengen von Steinen und Sandsäcken herangefahren und bei der Durchbruchsstelle in das Brahebett geworfen. Diese Arbeiten dauerten auch die ganze Nacht hindurch bei Fackellicht an. Der ständige geringe Strom vermochte dennoch das Unterspülungswerk zu vollenden und am Freitag früh sank der Damm in etwa 4 Meter Breite, 5 bis 6 Meter Länge und 3 Meter Tiefe ein. Bei den Stromablassungsarbeiten traten insofern Komplikationen ein, als sich Eisschollen an den Eisenstäben der Hilfsschleuse festsetzten und somit die Gefahr einer Eisstauung vorlag. Diesem half man dadurch ab, daß mittels eines schweren Eisengewichts, das von der Brücke auf die Eisschollen geworfen und an einem Seile wieder hochgezogen wurde, die Eisschollen zertrümmert wurden. Inzwischen wurden vom Militär weiterhin Sand und Steine in den Dammriß geworfen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags übernahm Feuerwehr die Arbeiten und das Militär konnte vorläufig zurückgezogen werden, da die größte Gefahr behoben war. Eine direkte Unsicherheit für irgend welche Gebäude besteht zurzeit nicht. Schwierigkeiten können sich nur bei eventuellem Hochwasser der Oberbrahe und bei weiterem Eistreiben ergeben, was jedoch nicht zu erwarten ist. Eine Inbetriebsetzung der Turbinen kommt vorläufig aber nicht in Frage.

§ **Die deutsche Kulturautonomie in Estland** war der Gegenstand eines Vortrages, den Pastor D. Pallon-Wesenberg am Donnerstag auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft im Saale des Deutschen Hauses hielt. In kurzen klaren Zügen zeichnete der Redner ein Bild von der kulturellen Autonomie, wie sie das kleine Estland als erster aller nachkriegszeitlichen Staaten seiner deutschen Minderheit gewährt. Wir kommen auf den Vortrag, der zu naheliegenden Vergleichen der Lage der deutschen Minderheit in Polen Anlaß gibt, noch zurück.

§ **Das Fest der Wasserweihe** beging am gestrigen Freitag die hiesige griechisch-orthodoxe Gemeinde. Von ihrer Andachtsstätte in der Petersonstraße aus bewegte sich gegen 12 Uhr mittags die feierliche Prozession nach dem Brahefluß in der Nähe der Post; dort nahm der Geistliche die Wasserweihe vor und besprengte mit dem geweihten Wasser die Gemeindemitglieder. Von dort aus erfolgte in gleicher Prozession der Rückweg zur Andachtsstätte. Die Militärverwaltung erwies der kirchlichen Veranstaltung alle Ehren. Sie stellte das Musikkorps des 61. Inf.-Regts., sowie eine Ehrenkompanie. Beim Vorüberzug der Prozession an der Hauptwache in der Wilhelmstraße trat die gesamte Wache unter Gewehr. Eine große Menschenmenge sah der kirchlichen Handlung mit Interesse zu; namentlich die Danziger Brücke und die Frankestraße waren von Menschen dicht besetzt.

§ **Wochenmarktsbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte reger Verkehr. Man forderte folgende Preise: Butter 2—2,20, Eier 4,30—5, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,20—2,40, Äpfel 0,30—0,70, Zwiebeln 0,20, Rosenkohl 1,10—1,20, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20, Wruken 0,10, Rote Rüben 0,10; auf dem Geflügelmarkt preisten Enten das Stück 7—10. Gänse das Pfund 1,20—1,70, Tauben 1—1,20, Hühner das Stück 5—7, Puten 15—18; in der Markthalle zahlte man für Hechte 2—2,50, Schleie 2—3, Karpfen 2,50—3, Plötze 0,50, grüne Heringe 0,40, Speck 1,70—1,80, Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,50.

ln. **Bestrafte „Nervosität“.** Der Agent Ignatz Kaczmarek von hier ist beschuldigt, in einem hiesigen Polizeikommissariat mit einem Stuhl nach einer Lampe geworfen zu haben, so daß die Lampe zertrümmert wurde. Der Angeklagte will von einem Beamten angerempelt worden sein und macht Nervosität geltend. K. wurde am 13. Oktober vorigen Jahres vom hiesigen Kreisgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und legte gegen das Urteil Beurfung ein. Der Staatsanwalt beantragte Ermäßigung der Strafe, woraufhin das Gericht nach Aufhebung des ersten Urteils den K. zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

ln. **Wegen unwahrer Behauptungen verurteilt.** Der Gutsbesitzer Maximilian Szenk aus Karthaus richtete an das Appellationsgericht in Posen eine Anzeige über einen Richter und Gerichtsvollzieher des hiesigen Kreisgerichts. In dieser Anzeige sollen unwahre Behauptungen aufgestellt worden sein. Das hiesige Kreisgericht sprach den Angeklagten am 13. September v. J. frei, worauf die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Der Angeklagte gibt an, daß er von dem Richter und Gerichtsvollzieher geschädigt worden sei, da sie auf seinen Antrag eine Pfändung nicht vornehmen ließen. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung des S. mit drei Wochen Gefängnis, das Gericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte S. zu 50 zł Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis. Die Kosten beider Instanzen muß S. tragen.

§ **Wiederum Schaufenstereinbrüche.** Nachdem wir in der letzten Zeit bereits mehrere Male über das Zertrümmern von Schaufensterscheiben berichtet haben, sind wiederum zwei ähnliche Fälle zu verzeichnen. So wurde in der Nacht zum Freitag das Schaufenster der Firma „Hermes“, Friedrichstraße (Długa) 62, eingeschlagen und eine Anzahl von Sachen gestohlen. Wahrscheinlich dieselben Täter haben auch in derselben Nacht das Schaufenster des „Bazar Polski“ in der Hofstraße (Jana Kazmierza) eingeschlagen und dort ebenfalls verschiedene Gegenstände geraubt. Es ist zu erwarten, daß die Polizei mit aller Energie gegen diese Art des Banditentums einschreitet.

§ **Spurlos verschwunden** ist in der Silvesternacht der 28 Jahre alte Franz Lewinski, Obersekretär beim Wydział Powiatowy in Zempelburg (Sępólno). L. verweilte hier bei Verwandten zu Besuch. Er ist 1,75 Meter groß und war mit einem Smoking bekleidet. Etwaige Angaben über seinen Verbleib sind bei den Angehörigen des L., Follerstraße (ul. Sobieskiego) 9, oder bei dem nächsten Polizeirevier zu machen.

§ **Ein Kind tödlich verbrüht.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der Familie Pflaum, Wrangelstraße (Chłopickiego) 6. Als die Frau Pflaum bei der Wäsche beschäftigt war, stürzte ihr 2½jähriges Kind in einen Kessel mit heißem Wasser und verbrühte sich derart, daß es kurz nach Überführung in das städtische Krankenhaus verschied.

§ **Tödlicher Unfall auf der Verladerampe des Hauptbahnhofes.** Am Donnerstag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Unglücksfall, dem der Schaffner Jan Andrzejewski, wohnhaft in Gnesen, ul. Piaski 47, zum Opfer fiel. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Sonntag, 8. Januar 1928, findet nachmittags 3 Uhr wiederum eine Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der Schneemann“ statt. Diese Aufführung findet bereits zu ermäßigten Preisen statt. Abends 8 Uhr wird das neue Singspiel „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ gespielt. Das Stück hat bei unserem Theaterpublikum einen solchen Anklang gefunden, daß es bisher stets vor ausverkauften Häusern gespielt wurde. Am Sonntag feiert außerdem Herr Herbert Semulowitz seinen 300. Auftritt. Wie die Bühnenleitung an diesem Abend diesem tatkräftigen Darsteller ihren Dank abstattet, so dürfte auch das Publikum Gelegenheit nehmen, diesem eifrigen Mitarbeiter an unserer Bühne zu danken. (770

Ruder-Club Frithjof, e. V. Am Mittwoch, dem 11. Januar 1928, abends 8 Uhr: Jahreshauptversammlung. (746

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Am Sonntag, den 8. d. M., findet im großen Saale des Zivilkasinos, nachmittags 5 Uhr, eine Kinderbescherung statt. Die Jesuitengemeinde, die Vereine und Gäste sind herzlich eingeladen. Im Anschluß hieran ist eine Kaffetafel. Eintritt frei. Der Vorst. (669

Freundinnenverein. Jahresversammlung Montag, den 9. Januar, 4 Uhr, im Zivilkasino. Jahresbericht, Ausgabe der neuen Mitgliedskarten. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. (450

Im Kabarett „Maxim“ heute, Sonnabend, 1. großer Künstlerball. Großes Spezialitätenprogramm. Prämiierungen. Schönheitskonkurrenz. Viele Überraschungen. Zutritt jedermann. (Siehe Anzeige.) (715

* * *

ꝏ **Posen** (Poznań), 6. Januar. Banditenüberfall. Am Dienstag, 11 Uhr abends, drangen drei Banditen in die Wohnung des Landwirts Heinrich Pehler in Kostschin bei Posen ein und forderten ihn mit vorgehaltenem Revolver auf, alles Geld abzugeben. P. gab den Banditen 50 zł, worauf diese die Wohnung durchsuchten und Kleinigkeiten im Werte von 100 zł an sich nahmen. Darauf verschwanden sie unerkannt.

Die Vertrauensleute für die Wahlen

erhalten Formulare für Einsprüche gegen das Fehlen in der Wählerliste bei sämtlichen deutschen Wahlbüros. Diese befinden sich in den Räumen der früheren Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten. Wer in der Wählerliste fehlt und ein Einspruchsformular braucht, wende sich an den nächsten Vertrauensmann oder an die nächste Geschäftsstelle. Wer nicht schreiben will, kann diesen Einspruch gegen das Fehlen in der Wählerliste mündlich einlegen.

Deutscher Hauptwahlausschuß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Beträchtliche Leistungssteigerung der Deutschen Lufthansa im Jahre 1927. Die genauen Leistungsziffern der Deutschen Lufthansa für das Jahr 1927 werden in kürzester Zeit veröffentlicht werden. Heute schon kann gemeldet werden, daß über 100 000 beförderter Passagiere, zirka 1900 Tonnen beförderter Luftgüter und über 9 Millionen zurückgelegter Luftkilometer im Jahre 1927 die erfreuliche Leistungssteigerung von 80 Prozent an Passagieren, 100 Prozent an Luftgütern und 50 Prozent an Flugkilometern gegenüber dem Ergebnis von 1926 im ersten Betriebsjahre des deutschen Einheitsluftverkehrs bedeuten.

Für eine polnische Exportkredit-Versicherungsgesellschaft wird gegenwärtig vom staatlichen Exportinstitut in Warschau eine Satzung ausgearbeitet. Die neue Gesellschaft soll mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Złoty unter Beteiligung der Regierung ins Leben gerufen werden, um namentlich das Balkangeschäft und den Export nach dem Nahen Orient zu fördern. Vorgesehen sind drei Versicherungsarten: 1. Individualversicherungen für einzelne Transaktionen. 2. Versicherungen des Bankrisikos bei der Diskontierung von Exportwechseln, und 3. der sog. „Bündelvertrag“, d. h. die Versicherung der Gesamtumsätze einer bestimmten Firma gegen übermäßige Verluste beim Export. Diese letzte Form soll dem Exporteur die Sicherheit geben, daß die etwa entstehenden Verluste den einkalkulierten Prozentsatz nicht überschreiten. Für das erste Geschäftsjahr rechnet man mit einer Gesamtversicherungssumme von 50 Mill. Złoty und einem Policensatz von 3—4 Prozent. Die Bildung eines speziellen Fonds ist für das künftige Geschäft mit Rußland vorgesehen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 6.



Ball- u. Gesellschafts-Kleider!

empfehlen wir in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung 14892

zu hervorragend billigen Preisen

Popeline-Kleider in pielen Farben . . . 35.– 26.– **18⁵⁰**	**Vornehme Gesellschaftskleider** Crêpe Georgette 195.–120.–85.– **72.-**
Samt-Kleider, sehr geschmackvoll gearbeitet 64.– 56.– **39.-**	**Eolienne-Kleider** entzück. Ausführ. 125.–98.–79.– **71.-**
Elegante Rips-Kleider sehr aparte Fass. 115.–92.–78.– **45.-**	**Taffet-Stilkleider** beste Atelierarbeit 165.– **148.-**
Crêpe de chine-Kleider reizend verarbeit. 118.–82.–59.– **51.-**	**Crêpe-Satin-Kleider** hochelegant **190.-**

Das Haus der Damen-, Herren-, Kinderkonfektion **„Źródło"** Bydgoszcz ul. Długa 19



Miejska Kasa Oszczędności

Bankinstitut öffentlichen Rechts mit Mündelsicherheit

ulica Jagiellońska 69

nimmt 553

Spareinlagen beginnend von

1.– Złoty

gegen hohe Verzinsung an.

Deponenten sind im Sinne des Gesetzes von der Kapital- und Rentensteuer befreit.

Eröffnet laufende Konten ◆ Gewährt Wechseldarlehen
Diskontiert kaufmännische Wechsel

Erledigt Inkasso von Wechseln u. Dokumenten als auch andere ins Gebiet des Bankfaches tretende Finanzoperationen.

Für alle Verpflichtungen der Kasse haftet die Stadt mit ihrem ganzen Vermögen.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordona. d. Weichsel. Telefon 5. 16128

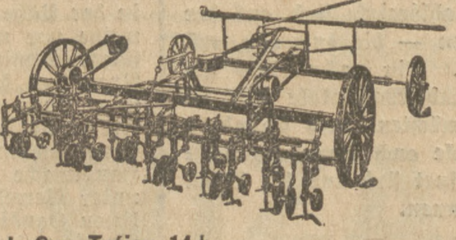
Prima oberschlesische Steinkohle und **Hüttenkoks Brennholz** und beste **Buchenholz-kohle** liefert **Andrzej Burzynski** ul. Sienkiewicza 47 Telefon 206 16115

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz empfehlen wir: 16398

Kettendüngerstreuer „Westfalia" „Pommerania-Nowa" – für alle Düngemittel und schärfste Beanspruchg. geeignet

Düngerstreuer „Triumph"
mit Streuwelle, solide, einfache Maschine, besonders für Kalkstickstoff geeignet

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"



Original „Hey":
Marke A. mit Parallelogrammen
Marke E. mit Hackhebeln
– tausendfach bewährt für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse

ul. Sw. Trójcy 14 b. **Gebrüder Ramme, BYDGOSZCZ,** Telefon 79.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 54

Achtung! Herr Tischlermeister, Sie decken **am günstigsten** Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor. Stühlen usw. nur in dem 16240
Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsart.
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840, 1901.
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

25% billiger als überall!
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Damenhüte, Damen- und Herren-Mäntel, Wolljacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kleider in **großer Auswahl,** sowie alle Kurzwaren empfiehlt am billigsten
344 **Leon Dorożyński, Christl. Firma,**
Bydgoszcz, Długa Nr. 49 (Ecke Jezuicka).

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschaft und Industrie fabriziert 15091
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Wol. Pozn.)

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 483
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Honig!!
Reinen, echten **Bienenhonig** unt. Garant. versende per Nachnahme 3 kg 10.90, 5 kg 14.90, 10 kg 26.90, 20 kg 51 zł inklusive Blechdose und Postporto bis zum Zustellungsorte. 659
J. Kleiner, Trembowla (Małopol) **Nr. 52.**

Maßschneiderei für Damen und Kinder **Helene Otto,**
Gdańska 9, II. 6236
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.



Die Gesundheit unserer Kinder
bedeutet Glück und Wohlstand der Familie. Jedes Kind muß im Laufe eines Jahres einige Wochen die Quelle der Vitamine, den Lebertran, nehmen. Dieses geschieht am leichtesten durch die bewährte und wohlschmeckende
SCOTT'S EMULSION
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.

Bruno Korth, Bydgoszcz
Kordeckiego 4 - Telef. 1276
Mahlscheiben
Rapid, Gruse, Mayfarth, Krupp, Excelsior, Hübner.
Schlagleisten
45 und 35 mm
Schlagleisten-Schrauben
Rübenmesser und Tollen
Centrifugen
(Milena u. Krupp.) 16113
Sämtl. Reserveteile Hübner am Lager.



M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11
„Original-Fön"
Haartrockenapparat u. Heißluftdouche
„Sanotherm" Heizkissen
„Radiolux" „Radiostat"
Massage-Apparate. 16187

⚒ Prima Oberschles. ⚒
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 556

Chamottesteine
in jeder Qualität liefert
„Ogniotrwał"
C. Knümann
Garbary 33 Telef. 1370

Elg. Maskenkostüm zu verleihen 415 Grunwaldzka 23, 1 Tr. r.

Schlittenkufen gebogene Radfelgen in allen Größen offer. Holzbiegerei Borowski, Nakło. 16247

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen vert. **Erstklass. Nähmaschin. deutsch. Fabrik.** Ebenso 8314 **Zentrifugen, Fahrräder und Zubehörteile.** Wysocki, Fordon.

Reparaturen
an Dampfpflügen Lokomobilen Dreschmaschinen
führen wir aus, korrekt — prompt — billigst
Ersatzteile
zu obigen Maschinen liefern wir vom eigenen Lager
Centrala Pługów Parowych
T. z o. p.
Büro Maschinenfabrik **Fabrik**
P. Wawrzyniaka 28/30 Sw. Wawrzyńca 36
Tel. 6950. **Poznań.** Tel. 6117.
Telegr.-Adr. **Centropług-Poznań.**

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel" 394
m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle ohne Holz
Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3
Telefon 15-19. Bequem. billig. Telefon 15-19.

Gemüse- und Blumen-Sämereien
sortenecht, hochkeimfähig.
Die Einfuhr ist frei!
Preisliste sofort kostenlos.
H. Jungclaussen G. m. b. H.
Frankfurt a. d. Oder 18
Samenkulturen 60 Baumschulen